

## **WILLIAMS STUDIO**

*Inklusive*, Franz Xaver Kroetz  
Radio Play Adaptation

### **Inklusive, Franz Xaver Kroetz**

*Inklusive* is a play written in 1971 by Bavarian playwright, Franz Xaver Kroetz. The play consists of seven scenes of a West German couple on a prepaid, all-inclusive vacation package in Italy. The play was first broadcast as a radio play in former West Germany on Südwestfunk in 1972. A second version of *Inklusive* was broadcast in former East Germany on Rundfunk der DDR in 1974. The second version of the play included two additional scenes and changes to the original playscript.

### **Radio Play Adaptation, Christopher Williams**

The West and East German radio broadcasts of *Inklusive* are the basis for two radio play adaptations by artist, Christopher Williams. Both adaptations will be in German. The first adaptation will be performed by two actors using a transcription of the West German broadcast as a playscript, recorded using the same technology used to produce the original 1972 broadcast. The second adaptation will be performed by the same actors using the East German radio broadcast transcript as a playscript, recorded using the same same technology used to produce the 1974 broadcast. Music for the radio play will be composed by Rüdiger Carl.

### **Schedule**

Both adaptations will be recorded from October 1 – 3, 2023 in Berlin, Germany.

### **Distribution**

Both adaptations of *Inklusive* will be on broadcast radio and pressed onto vinyl.



## Inklusive

STATION: SÜDWESTFUNK  
BROADCAST: 24. FEB. 1972  
DURATION: 32MIN 16SEC  
DIRECTED BY: FRANZ XAVER KROETZ, GEORG FELSBURG  
TECHNICIANS: UDO SCHUSTER, LIANE MEISER  
VOICE ACTORS: RUTH DREXEL (ANNA), HANS BRENNER (KARL)  
LINK: <https://vimeo.com/433671471/18d1c34e48>



## Inklusive

STATION: RUNDFUNK DER DDR  
BROADCAST: 26. OCT. 1974  
DURATION: 45MIN 13SEC  
DIRECTED BY: HORST LIEPACH  
DRAMATURGE: LUTZ VOLKE  
TECHNICIAN: GISELA KUSCHNIERZ  
VOICE ACTORS: MARGIT BENDOKAT (ANNA), JÜRGEN HOLTZ (KARL)  
ADOLF PETER HOFFMANN (TOUR GUIDE)  
LINK: <https://vimeo.com/428045805/5dff38a316>

**Franz Xaver Kroetz  
Inklusive  
Südwestfunk  
24. Februar 1972  
Transkript**

*Personen*

ANNA

KARL

ERZÄHLER

ERZÄHLER    Liebesgeschichten 2. *Inklusive*. Hörspiel von Franz Xaver Kroetz.  
Regie: Georg Felsberg und Franz Xaver Kroetz.

**SZENE 1**    *In einem Hotelzimmer mit Balkon. Italien, Grado, man hört weiter weg, wie das Meer rauscht. Im Verlauf der Szene beginnt es leicht zu regnen. Unheimlich ruhige, sparsame, biedere Szene, lange Pausen, sehr getragen.*

KARL    Gfallts dir da?

ANNA    Ja, schön is es hier. – Warm.

KARL    Des kommt vom Meer.

ANNA    Ja.

KARL    Wennst dich anstrengst und ganz weit nausschaust, kannst es sehen.

ANNA    Hörn tu ich es.

KARL    Sehn kann man's auch, aber schlecht.

ANNA    Ich mag gar nicht so weit schau'n. – Ich sitz da und genieß die Luft. „Wie Champagner“. (*Lacht*)

KARL    Da kann man sich erhol'n, das is auch richtig.

ANNA    Ah, Freilich.

*Pause*

ANNA    Müd bin ich.

KARL    Das is die Fahrt. Das sind eben Strapaz'n, die man auf sich nehmen muss, wenn man's genießen will.

ANNA    Man sollt nicht mit'm Auto fahr'n. – Mir hätt'n fliegn können, aber du hast ja nicht woll'n. Obwohl es nicht viel teurer gwes'n wär.

KARL    Es nächste Mal können mir fliegn, weil's ja wirklich weit is.

ANNA    Das is das Weitest'e, was mir bisher gfahr'n sind.

KARL    Grado.

ANNA    Ah, die Fahrt war auch schön, quer durch die Alpn. Bloß anstrengend war's halt. Wenn man fliegt, kann man die Alpn mit eim Blick überschaun, heißt's.

KARL    Wo ich so gern mit'm Auto fahr.

ANNA Aber jetzt sind mir müd.

KARL Ja.

ANNA Gehn mir nei? Legen mir uns nieder. Machn die Augn zu, und wenn mir morgn aufwachn, dann wissn mir gar nicht, wo mir sind, so schön is.  
(*Beide lachen*) Gehn mir nei. Bist auch müd?

KARL Wenn das Wetter schön wird, dann tät man keinen Wunsch mehr offen brauchn.

ANNA Wenns morgen nicht gleich schön is, na kann man immer noch am Strand spaziern gehn, die gute Luft einatmen, sich ausruhn und des Meer an schau.

*Pause*

ANNA Das werd schon schön, wirst es sehn.

KARL Wo der Wetterbericht gut is.

*Pause*

KARL Wenn bei uns daheim solche Wolkn sind wie jetzt, dann is sicher, dass morgn regnet.

ANNA Aber da is das ganz anders. Werst sehn, morgn is schön, was ich sag.

*Pause*

ANNA Jetzt gehn mir nei, legn uns nieder und machn's Licht aus.

KARL Ja.

*Sie tun es, legen sich nieder.*

*Pause*

ANNA Schön is da.

KARL Dabei is es gar nicht laut. Da heißt's doch, dass in Italien immer so laut is. Da is überhaupts nicht laut. Kein Ton zu hörn.

ANNA Aber in der Früh wird's losgehn, wirst schon sehen, das is immer so, in jedem Hotel.

KARL Da sind mir sowieso schon wach.

ANNA Genau.

*Pause*

ANNA Wenn man bedenkt, dass mir jetzt 14 Tag vor sich ham, möcht man fast nicht einschlafn.

KARL Warum?

ANNA Damit die 14 Tag noch länger dauern, und nicht gleich anbrochn werd'n.  
(Beide lachen)

*Pause*

KARL Was es Kind jetzt macht?

ANNA Was soll's denn machn? Schlafn. Mittn in der Nacht. Glaubst, die Oma passt ned auf? Die schlafn jetzt beide.

*Pause*

KARL Ich hab gsagt, dass mir'n mitnehmen solln.

ANNA Der hat's bei der Oma auch schön, und mir ham uns einmal ganz allein, für sich. Das is auch was wert.

KARL Möchst mich ganz für dich habn?

ANNA Ja. – Können ihn ja das nächste Jahr mitnehmen, wenn mir wolln.

*Pause*

ANNA Obwohl ich müd bin, komm ich mir vor wie ein anderer Mensch, ver stehst?

*Pause*

ANNA Was schaut?

KARL Auf den Balkon.

ANNA Zu die Häuser. Die ham hier einen andern Baustil wie mir, gell. – Schöne Häuser. Südlich.

KARL Direkt am Meer wär noch besser.

ANNA Das macht doch nix. Da schaut man doch auch hinaus und weiß genau, wo man jetzt is. Die zehn Minuten bis zum Strand, die tun eim ganz gut, wenn man die gehn muß.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Wenn ich ein Zimmer g'nommen hätt, direkt am Strand, das is natürlich ideal, aber –

ANNA Man muss schon auf die Preise schau'n, sonst kommt man zu nix. Auch der Urlaub is keine Ausnahme.

KARL Eben. Die Hotels, die direkt am Strand sind, die ham auch nur ein paar Zimmer, die direkt zum Meer rausgehn, und die, die braucht's ja nicht, weil man sich die nicht leistn kann, und die andern, die schau'n auch nicht zum Meer raus.

ANNA Bin zufriedn, so wie's is. Jetzt hat man sich gfreut drauf, und jetzt is man da.

*Pause*

KARL Wenns uns da heuer gfallt, dann fahrn mir nächstes Jahr auch wieder her. Teuer is des nicht.

ANNA Nein.

KARL 810 Mark alles inklusive für uns zwei.

ANNA Wenn mir daheim sind, brauch ich zum Essen und so auch 100 Mark in der Woch', und man is daheim und hat nix.

*Pause*

ANNA Ah, mehr wahrscheinlich.

KARL Teuer is des ned.

ANNA Nein.

*Pause*

ANNA Könnt fast eine zweite Hochzeitsreise sein.

KARL (*lacht*) Wenn ich nicht so müd wär. Die Fahrt macht halt müd.

ANNA So mein ich's nicht.

KARL Warum denn nicht? Auf der Fahrt hab ich mir dacht, wenn mir da sind, dann schau'n mir uns das Zimmer genau an, leg'n uns nachm Essn hin –

ANNA Was du für eine Fantasie hast. Wie ein Kind!

KARL Eben. Aber das werd noch, brauchst es bloß dawartn.

*Pause*

ANNA (*lacht*) Die Luft, heiß't's, macht ganz erotisch da herunten.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Jetzt schlafen mir. – Wann is denn Frühstückszeit?

ANNA Zwischen acht und zehn.

KARL Ich wach sowieso um halber sieben auf, wie immer. Das bin ich schon g'wohnt.

*Pause*

ANNA Mir können ja auch, wenn mir beide so früh aufwachen, aufs Frühstück verzichten. In der Früh is es am schönsten am Strand, heißt's. Weil's noch nicht heiß is. Und wenig Leut. Wenn die Sonne aufgeht.

KARL Die Sonne geht ned um siebne auf.

ANNA Das macht doch nix.

*Pause*

ANNA Jetzt schlafn mir mal, und wenn du aufwachst, na kannst mich ja auch wecken, oder kannst mich weiterschlafn lassn, bis ich aufwach. Kannst dich aufn Balkon setzn. Gut Nacht.

KARL Gut Nacht.

**SZENE 2** *Am Strand, in der Sonne, beim Baden.*

ANNA Findst du, dass ich schon eine Farb hab?

KARL Rot bist.

ANNA Das is bei mir immer so, zerscht werd ich rot, und na werd ich braun. Wirst schon sehen. Bloß einschmiern muss ich mich richtig. Das is wichtig.

*Pause*

ANNA Gehn mir ins Wasser?

*Pause*

KARL Was?

ANNA Schlafst du?

KARL Wenn ich lesn tu.

ANNA Weilst nicht hörst.

KARL Weil ich les.

ANNA Gehn mir ins Wasser?

KARL Wenn ich les.

ANNA Na geh ich allein ins Wasser. Das muss man ausnutzn. Wo man nur zehn Schritt macht und is mittn im Meer.

KARL Ja.

*Pause*

KARL So schlimm is das auch nicht. Man kann im Winter nach Mallorca fliegn, wo's auch warm is.

ANNA Das is aber teurer. Kost' bestimmt fünfzehnhundert Mark.

KARL Dann is es zu teuer.

ANNA Eben.

KARL Wo ich sowieso nur noch vier freie Tag Rest hab. Das tät heuer eh nix mehr werdn.

*Pause*

ANNA Du tätst mehr Urlaub brauchn.

KARL Genau: Sagn mir sechs Wochn, das wär richtig, da könnt ma eine Woch' verwendn für daheim –

ANNA Die Türn müssten wieder gstrichn werdn.

KARL Eben. Für so was und dann hätt ma einmal drei Wochn und einmal zwei Wochn. Das wär richtig.

ANNA 24 Tag sind aber auch schon viel. Wennst bedenkst, wiest noch 18 ghabt hast.

KARL Das geht automatisch.

ANNA Ah, trotzdem.

*Pause*

ANNA Gibst du dem Kellner eigentlich ein Trinkgeld, wenn mir fahrn?

KARL Warum?

ANNA Wo mir den Vollpensionsgutschein ham, is das nicht notwendig. Genau.

KARL Das is alles inklusive.

ANNA Genau. Aber g'hörn tät's sich schon, glaub ich.

KARL Mir gibt auch niemand ein Trinkgeld.

ANNA Du bist ja kein Kellner, du bist ein Angestellter!

KARL Dann geb ich ihm eben ein Trinkgeld.

ANNA Besser is schon, bevor man sich blamiert, weil die dann sagen, man weiß nicht, was sich g'hört.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Aber das hätt ich mir nicht 'dacht, dass man so viel nebenbei ausgibt, wo man Vollpension hat.

ANNA Das is immer so, man hat nur einmal Urlaub.

KARL Trotzdem, soviel is sicher: die ziehn eim das Geld aus der Nasn. Wennst bedenkst, was die Sonnencreme kost' oder die Limonad, da is bei uns billiger.

ANNA Da tät ich jetzt nicht dran denkn, wenn ich du war, das genießn mir jetzt, und lassn uns von nix störn.

KARL Genau.

ANNA Is eh gleich Zeit zum Mittagessn.

KARL Wo ich überhaupts noch keinen Hunger hab.

ANNA Aber wenn mir es ausfalln lassn, dann kriegn mir es Geld auch nicht wieder heraus.

KARL Ja, und nachher is man na doch hungrig.

ANNA Eben. Aber vorher geh ich nomal ins Wasser. Gehst auch mit?

KARL Ich les noch.

ANNA Ah, lesn kannst daheim auch, aber das Meer hast da nicht.

KARL Das stimmt auch.

ANNA Dann kommst. Man muss ausnutzen.

**SZENE 3** *Auf einem Dampfer, Geräusche, Meer, Motor, Wind, Wellen, vielleicht Stimmen, vielleicht Musik, Möwen etc.*

ANNA Sind mir zwei eigentlich schon einmal mit eim Dampfer gfahrn?

KARL Freilich, Starnberger See. Am Starnberger See sind mir gfahrn, dass dich nicht darinnerst.

ANNA Aber das is eben ein anderer Dampfer.

KARL Weißt wie das Schiff gheißen hat, wo mir damals gfahrn sind?

ANNA Wie?

KARL Seeshaupt hat's gheißen.

ANNA Genau, jetzt erinner ich mich. Mit'm Kind.

*Pause*

ANNA Aber auf dem Meer bist noch nie mit eim Schiff gfahrn?

KARL Nein.

ANNA Ja, ich auch nicht.

*Pause*

ANNA Das is die erste Fahrt mit eim Schiff auf'm Meer.

*Pause*

ANNA Das muss man genießen.

KARL Genau, wo's so sauteuer war.

ANNA Wieviel?

KARL Umgerechnet 86 Mark.

ANNA Das is viel.

KARL Genau. Da arbeit ich zwei Tag dafür. Länger.

ANNA Jetzt denkst nicht an daheim und an die Arbeit und jetzt genießen mir das.

*Pause*

KARL Das tät dem Bubn auch gfalln, das Mit'm-Schiff-Fahrn.

ANNA Die Oma macht ein Ausflug mit ihm. Bestimmt.

*Pause*

KARL Wennst an Hunger hast, können mir nuntergehn und was essn. Da gibt's ein richtiges Buffet.

ANNA Um was dich du alles kümmerst.

*Pause*

ANNA Kümmert sich um einen!

KARL Wenn ich's gsehn hab.

ANNA Ich hab gar kein Hunger.

KARL (*lacht*) Ja glaubst, dass dir schlecht wird?

ANNA Nein, aber ich möcht es nicht versäumen. Keine Minutn möcht ich das versäumen. Schau. Was is'n das für eine Insel?

KARL Musst halt nachschaun, is alles angebn, die Route, im Rundfahrtprospekt. Da.

ANNA (*schaut nach ...*)

KARL Findst es nicht?

ANNA Weil ich nicht weiß, wo mir jetzt sind.

KARL Lass mich schau'n, verstehst ja nix.

ANNA Macht ja nix. Alles muss man nicht wissn. Sehn muss ma's. Eine schöne Insel.

KARL Die is wahrscheinlich gar nicht eingezeichnet. Die taucht auf, und morgn is wieder verschwundn.

ANNA Eine Lagune nennt man das, oder?

KARL Genau.

ANNA Robinson Crusoe, gell?

ANNA (*lacht*)

KARL (*lacht*)

ANNA (*lacht*) Das müssn mir aber daheim erzähl'n, dass mir auch eine Rundfahrt gmacht ham.

KARL Ja.

*Pause*

ANNA Hörst es, wie die Wellen rauschn.

KARL Freilich.

ANNA Schön.

KARL Wo's so teuer is.

ANNA Jetzt könntn mir auch ein Foto machn, oder?

KARL Das, das hätt ich schon gmacht, aber so is die Sonn nicht im Rückn.

ANNA Dann nimmst eben's Meer als Hintergrund.

KARL Ob man's richtig sieht?

ANNA Ah, freilich. Bilder vom Meer sind die schönsten überhaupt.

KARL Aber gut wird es jedenfalls nicht bei dem Licht. Auf keinen Fall.

ANNA Aber etwas wird man sehn. Erst du, dann ich. Dann ham mir eine Erinnerung an das Schöne, das mir im Lebn ghabt ham, hier.

KARL Wennst es willst.

**SZENE 4** *Im Hotelzimmer in der Nacht. Laute spielender Katzen.*

ANNA Hörst die Katzn schrein?

KARL Freilich.

ANNA Ham's dich auch aufgeweckt?

KARL Ja.

ANNA Bei uns hab ich das noch nie ghört.

KARL Da gibt's auch überall soviel Katzn. Wost hinschaust, siehst eine Katz. Und bei uns nicht, wo's mittn in der Stadt is.

ANNA Manchmal sieht man bei uns auch eine.

KARL Im Nachbarhaus, da gibt's eine. Aber das is eine Zimmerkatz, die kommt überhaupts nie naus.

ANNA Eben.

KARL Und da wimmelt's vor Katzn.

ANNA *(lacht)*

KARL *(lacht)*

ANNA Wie die schrein.

ANNA *(lacht)*

KARL *(lacht)*

ANNA Ob's jetzt raufn?

KARL Nhn, das is die Liebe.

ANNA Glaubst?

KARL Freilich, was denn sonst?

*Pause*

ANNA Komisch.

*Pause*

KARL Jetzt könntens aber aufhörn, dass ma schlafn kann.

ANNA Störns dich?

KARL Es is – ungewohnt.

ANNA Genau.

*Pause*

ANNA Schlafst wieder?

KARL Überhaupts nicht.

*Pause*

ANNA Probier ma's eben wieder.

KARL Wenn's geht.

*Pause*

ANNA Wenn ich an heut vormittag denk und an den Markt ...

KARL Fangst wieder an?

ANNA Warum denn nicht? Mögn hätt ich die Taschn nämlich schon.

KARL Dann kaufst es dir eben.

ANNA Jetzt is der Markt schon vorbei.

KARL Warum?

ANNA Weil der nur einmal in der Wochn is.

KARL Du das glaub ich nicht. Die ham jedn Tag ein Markt, weil's jeden Tag Fremde gibt, denen sie das Geld aus der Taschn ziehn können. Halsabschneider, sonst nix.

ANNA Die Taschn krieg ich daheim jedenfalls nicht für den Preis.

KARL Weil du nicht richtig umrechnest.

ANNA Freilich, 45 Mark.

KARL 48.

ANNA Dann sind's 48. Um 48 Mark krieg ich die Taschn nicht daheim.

KARL Dann solls 60 Mark kostn. Aber eine anderne Qualität.

ANNA Das Leder is in Italien ausgezeichnet und anerkannt billig. Das is bekannt.

KARL Aber die Verarbeitung.

ANNA Ich hätts jedenfalls mögn, die Taschn.

KARL Dann kaufst es dir eben. Gehst morgn hin und kaufst sie dir.

ANNA Dass ich ein Andenkn an den Urlaub hab. Wo's so schön is.

KARL Eben, wennst ein Andenkn willst, dann kaufst sie dir.

*Pause*

KARL Wenn das nicht alles so teuer wär, könntst dir noch mehr kaufn. Aber so.

ANNA Wenn ich die Taschn krieg, bin ich zufriedn, mehr brauch ich nicht. Bloß du braucherst auch noch ein Andenkn.

KARL Ich hab Andenkn genug. Ich fahr lieber noch mit ein bissl eim Umtauschgeld heim, als wie abbrennt wie ein Zigeuner. Das is mir Andenkn genug.

ANNA Denk halt nicht immer ans Geld. Wennst nicht ans Geld denkst, da bist ein ganz anderer.

KARL Weilst du's nicht verdienen musst.

ANNA Ich tu auch meine Arbeit.

KARL Davon redt kein Mensch. Aber verdienen tu es Geld ich, das werst nicht bestreitn. Wo'st nicht berufstätig bist.

ANNA Du hast es ja wolln, wie der Bub da war.

KARL Will's auch jetzt noch.

ANNA Dann darfst auch nix sagn.

KARL Aber dann darf ich wenigstens vom Geld redn dürfn, wenn ich es verdien.

ANNA Aber im Urlaub kann man schon einmal ein Aug zudrückn. Bloß weil ich die Taschn so gern hätt.

KARL Das hat doch mit der Taschn gar nix z'tun. Ich denk eben ans Geld, wenn ich was zahl'n muss. Das is doch ganz natürlich.

ANNA Aber nicht im Urlaub, da herrschn andere Gesetze.

KARL Glaubst. Und wenn mir wieder daheim sind?

ANNA Jetzt sind mir da. Und die Urlaubskasse is noch nicht überschrittn.

KARL Noch nicht.

ANNA Eben.

*Pause*

KARL Schlafn mir wieder, sonst sind mir morgn todmüd und ham nix vom Tag.

ANNA Die Katz'n ham auch aufgehört.

KARL Eben.

ANNA Wenn ich gwusst hätt, dass die gleich wieder aufhörn, hätt ich zugehört, weil man das daheim nicht hört.

KARL Hmhm, Großstadtmenschn.

ANNA Genau.

**SZENE 5** *Platzkonzert, schöner Abend, Wind, angenehme Stimmung.*

ANNA Hast du da jetzt was zahl'n müss'n, oder is das frei?

KARL Da ham mir die Berechtigungsschein vom Hotel.

ANNA Also umsonst!

KARL Genau.

ANNA Und wo dürfn mir sich dann hinsetzn?

KARL Wo mir woll'n.

ANNA Aber da is eine Unterteilung, das sieht man.

KARL Auf die vordersten Plätze müss'n mir sich ja nicht setzn.

ANNA Sonst schaut das so komisch aus.

KARL Eben. Setzn ma uns in die Mitt'n.

ANNA Genau.

*Tun es.*

ANNA Da, die zwei Plätz.

*Setzen sich.*

KARL Siehst was?

ANNA Ja.

*Pause*

ANNA Vorn könnt man die Musiker natürlich genau anschauen.

KARL Wo des eine Musik is, muss man nicht alles sehn.

*Pause*

KARL Ich hab nicht gfragt, wo man mit der Kartn sitzn darf. (*Lacht*) Blamiern tun mir uns nicht, dass uns dann zurückschickn.

ANNA Eben. Da sitzn mir auch gut.

*Pause*

ANNA Jetzt fangen's an, siehst es?

*Pause*

KARL Geht schon los.

*Pause*

ANNA Was is'n das, was da spielen?

ANNA Etwas ganz Bekanntes. Schön. Kennst es du?

KARL Na, ich weiß es nicht.

ANNA Und wann warn mir's letzte Mal in eim Konzert?

KARL Is ja kein richtiges Konzert, is ja ein Platzkonzert.

ANNA Das macht doch nix.

KARL Ich weiß nicht, wann mir zuletzt warn, musst dich selber frag'n.

ANNA Schön is das, wenn man die Musik so richtig vor sich hat und ned bloß im Radio oder im Fernsehen.

KARL Wenn's zum regnen anfangen tät, dann tatns aufhörn und heimgehn, und die, wo für die Kartn zahlt ham, die tät'n kein Ersatz ned kriegn.

ANNA Glaubst?

KARL Das ham's mir im Hotel gsagt. Das is auf eigenes Risiko.

ANNA Das gibt's bei uns nicht.

KARL Wenn's bei uns ein Freiluftkonzert geb'n, und es regnet, dann ham's immer einen Raum, wo's ausweichen können, der unterdacht is.

ANNA Aber wo mir einen Sternenhimmel ham und keine Wolkn.

KARL Heut regnets nicht, das is klar.

ANNA Das wär auch schad, weil's wirklich schön is, wie's spielen.

KARL Dabei sind das gar keine Berufsmusiker, sondern ein Verein, die kommen am Feierabend zam und spielen und im Sommer beim Platzkonzert.

ANNA Das hätt ich nicht gmerkt.

KARL Aber des is so.

ANNA Mir gfallt's, wie's spielen.

KARL Weil's eben bekannte Melodien spielen.

ANNA Das is ja das Schöne. Da erinnert man sich, wenn man so zuhört, und dann weiß man gar nicht, an was.

ANNA Schön is, gell?

KARL Ja.

**SZENE 6**      *Im Hotelzimmer, beim Geschlechtsverkehr.*

ANNA Da is es ganz anders alles, da heruntn. Findst ned? Da is man viel freier. Schön is.

KARL Jetzt red halt ned so viel.

ANNA Lass mich halt ein bissl redn, wennis mir so gut gfallt.

*Pause*

ANNA Warum tust dich denn so anstrengen? Du schwitzt ja.

KARL Warum denn nicht?

*Pause*

ANNA Kann nicht langsam sein, der Mensch.

*Pause*

ANNA So is auch schön.

*Pause*

KARL Ja.

ANNA Freilich, drängt dich doch nix. Mir ham doch Zeit, wo mir Urlaub ham. Schön is es. Bist ein ganz ein anderer.

KARL Wie?

ANNA Eben so.

KARL Weil ich braun bin.

ANNA Nein. Aber sonst bist kasig.

*(Lachen)*

KARL Im Werk scheint eben keine Sonne rein. Das müssen's erst noch erfindn, sonnendurchlässige Dächer für die Arbeiter.

ANNA Wenn die Sonn scheint.

KARL Die müsstens auch erfindn, genau.

*Pause*

KARL Spürst was?

ANNA Freilich.

KARL Das war aber schon lang nicht mehr, dass'd was spürst. Das hab ich schon aufgebn ghabt, z'letzt.

ANNA Schön, wenn ich das sag.

KARL Eh.

ANNA Urlaub is eben schöner wie sonst. Drum hat man ja ein Urlaub. Sonst brauchert man ja kein Urlaub, wenss sonst auch schön wär.

KARL Jetzt red nicht. Jetzt redst zuviel.

*Orgasmus. Vielleicht von beiden.*

ANNA Schön.

*Pause*

ANNA Karl?

KARL Ja?

ANNA Schlafst?

KARL Nein.

ANNA Streichelst mich? Wennst magst?

KARL Wennst es willst.

ANNA Des schön, wennst mich streichelst. Sonst tust das nicht.

KARL Ja.

ANNA Sonst is überhaupt alles ganz anders.

KARL Kann auch nix dafür. Glaubst, ich tu's mit Absicht, wenn nix is?

ANNA Schmarrn. Das is es eben. Das macht die Umgebung, wenn man frei is und wenn man Zeit hat.

*Pause*

ANNA Bist müd?

KARL Wenn ich müd bin, hör ich schon auf zum Streicheln, das kannst mir scho überlassn.

ANNA Tu ich eh.

*Pause*

ANNA Bist eben nicht müd. Sonst bist müd.

KARL Heut hab ich auch nicht den ganzn Tag gearbeitet. Sondern bin in der Sonn glegn. Da is eben leicht.

ANNA Du bist eben zärtlich, wennst nicht müd bist und gut aufgelegt. Das weiß ich schon, wie das is.

KARL Und nicht einschlafst.

ANNA Eben.

*Pause*

KARL Jetzt werd ich aber doch müd, wenn ich schau.

ANNA Wennst so nah da liegst bei mir, dann macht mir das gar nix aus, wennst schlafst. Wenn ich dich hab. Schlaf nur. Ich bleib noch ein bissl wach und dann schlaf ich auch.

*Pause*

ANNA Jetzt ham mir noch fünf Tag, gell?

KARL Mit Reisetag.

ANNA Dann sind's bloß noch vier. Das muss man ausnutzn. Wer weiß, wann's wieder so is.

KARL Eben. Schlaf auch, dann können mir morgn wieder gleich als Erste am Strand sein. Der beste Platz. Gut Nacht.

ANNA Kannst so gut liegn, wenn ich da lieg?

KARL Ja.

ANNA Dann bleib ich so, wenns dir recht is.

KARL Genau.

ANNA Schön is bisher gwesn, gell?

KARL Wenns dir gfalln hat – mir schon.

ANNA Mir auch.

**SZENE 7** *Im Hotelzimmer, beim Packen, am Abfahrtstag.*

KARL So, jetzt wenn ich dein Koffer noch hab, dann sind mir fertig.

ANNA Die Taschn sind gricht. Liegnblich is nix, ich hab nachgeschaut.

KARL In die Nachtkastl?

ANNA Überall.

KARL Tankn müssn mir noch. Tust den Gutschein bereithaltn für das billigere Benzin für die Touristn.

ANNA Den hab ich in der Handtaschn.

KARL Das is eben doch ein Vorteil, dass'd vom Reisebüro da beratn wirst. Ich hätt das nicht gwusst mit dem Gutschein.

ANNA Ich auch nicht. Aber man hätt sich ja erkundign können.

KARL Weil das Benzin nämlich sauteuer is normal. Das müssn mir uns übrigens merkn fürs nächste Jahr, wenn mir wieder herfahrn.

ANNA Das tät ein Jahr dauern.

KARL So, jetzt hab ich's. Jetzt beginnt wieder der Ernst des Lebens.

ANNA Zerscht müssn mir gesund heimkommen.

KARL Gut, dass ich morgn noch ein Tag frei hab.

ANNA Das is immer wichtig zum Erholn und zum Akklimatisiern.

KARL Genau: dass'd nicht mitm Kopf voraus neispringen musst.

*Pause*

ANNA Schaun mir nomal aufn Balkon naus?

*Tun es.*

ANNA (*seufzt*) Schön, gell?

*Pause*

KARL Heut tät noch einmal ein herrlicher Tag sein.

ANNA Das is eben im Urlaub, dass die Zeit so schnell vorbeigeht.

KARL Vierzehn Tag sind eben bloß vierzehn Tag.

ANNA Aber schön war's schon. Schad is nur, dass jetzt wieder so lang is. Weil, jetzt tät ich schon gern wieder heimfahn, das macht nix, aber weil's so lang dauert.

KARL Das is eben es Lebn. Nur wer arbeitet, soll essn.

ANNA Weilst du nicht genug arbeitest!

*Pause*

ANNA (*seufzt*) Ein paar Tag hätt ma schon noch aushaltn können, gell?

KARL Jetzt geh schon zu, andere Leut ham überhaupt kein Urlaub.

ANNA Ahjoa es gibt auch Leut, die können drei- und viermal im Jahr ans Meer, Urlaub machn.

KARL Genau.

ANNA Eben.

KARL Die ham aber auch drei- oder viermal soviel Geld wie mir.

ANNA Genau.

KARL Das's eben der Unterschied.

ANNA Und die arbeitn auch ned mehr wie du, oder?

KARL Bestimmt ned. Aber das is so.

ANNA Warum eigentlich?

ERZÄHLER Sie hörten: Liebesgeschichten 2. *Inklusive*. Hörspiel von Franz Xaver Kroetz. Die Personen und ihre Sprecher waren: Anne: Ruth Drexel, Karl: Hans Brenner. Ton: Udo Schuster, Schnitt: Liane Ostermann, Regie: Georg Felsberg und Franz Xaver Kroetz. Sie hörten eine Produktion des

ERZÄHLER Südwestfunks aus dem Jahre 1972. Redaktion: Mechthild Tschau. Am nächsten Sonntag hören Sie um die gleiche Zeit: *Liebesgeschichten 3. Am Tag nach der stürmischen Nacht*. Ein Hörspiel von Anne Dorn.

**Franz Xaver Kroetz**  
*Inklusive*  
**Südwestfunk**  
**24. Februar 1972**  
**Translation**

*Characters*

ANNA

KARL

NARRATOR

NARRATOR Love Stories 2. *Inklusive*. Radio play by Franz Xaver Kroetz.  
Directed by Georg Felsenberg and Franz Xaver Kroetz.

**SCENE 1** *In a hotel room with a balcony. Grado, Italy. You hear the ocean roaring in the distance. Later in the scene, it begins to drizzle. Uncanny calmness, sparse, uptight scene, long pauses, very solemn.*

KARL You like it here?

ANNA Yes, it's lovely here. – Warm.

KARL It's coming from the sea.

ANNA Yes.

KARL If you try hard and look out really far, you can see it.

ANNA I do hear it.

KARL You can also see it, but not very well.

ANNA I don't at all like looking out so far. – I'm just sitting here and enjoying the air. "Like champagne". (*Laughs*)

KARL Here you can relax, it's true.

ANNA Ah, absolutely.

*Pause*

ANNA Tired is what I am.

KARL That's the drive. That's just the effort you have to make if you want to enjoy yourself.

ANNA We shouldn't've gone by car.<sup>1</sup> We could've flown, but you didn't want to. Although, it wouldn't have been that much more expensive.

KARL Next time we can fly, because it really is that far.

ANNA It's the farthest we've driven until now.

KARL Grado.

---

<sup>1</sup> Ruth Drexel declines incorrectly. She uses the accusative singular of the article *das*, instead of the dative singular. This mix-up of grammatical cases denotes their working-class background. The difference between dative and accusative is often ignored in rural Bavaria.

ANNA Ah, the drive was also lovely, right across the Alps. It was just a little exhausting. If you fly, you can see the Alps all at once, that's what they say.

KARL 'n I like to drive by car.<sup>2</sup>

ANNA But now we're tired.

KARL Yes.

ANNA Are we going in?<sup>3</sup> Let's lie down. Close your eyes, and when we wake up tomorrow, we won't even know where we are, that's how lovely it is. *(Both laugh)*  
Let's go in. You're tired too.

KARL If the weather is beautiful, there won't be anything left to wish for.

ANNA If it's not beautiful right away, then<sup>4</sup> we can always walk along the beach, breathe in the fresh air, have a rest and look at the sea.

*Pause*

ANNA It's going to be beautiful, you'll see.

KARL And the weather forecast is so good.

*Pause*

KARL Back home, when the clouds are like these ones just now, then it's sure to rain tomorrow.

ANNA But here it's completely different. You'll see, tomorrow will be beautiful, I'm telling you.

*Pause*

ANNA Now let's go inside, lie down and turn off the lights.

KARL Yes.

*They do it, lie down.*

---

<sup>2</sup> On the use of *wo* in this play: In German grammar the relative pronoun *was* becomes a *wo-* compound in prepositional phrases. When the relative pronoun is part of a prepositional phrase and refers to something not human, highly colloquial speech sometimes uses a *wo-* compound or even just a *wo* – in the Bavarian dialect this type of *wo* is used very heavily. In this translation the word *wo* is translated as *when* throughout the text.

<sup>3</sup> Throughout the play, Ruth Drexel uses the words *nei* and *naus* instead of *hinein* and *hinaus*, a reduction characteristic of the lower and upper Bavarian dialect.

<sup>4</sup> Ruth Drexel constantly uses the word *na*, a reduction of the word *dann*. The word *na* is very specific to the lower and upper Bavarian regions.

*Pause*

ANNA It's lovely here.

KARL And not loud at all. Even though they always say that it's so loud in Italy. It's not loud at all. Not a sound to be heard.

ANNA But tomorrow morning it will start, you'll see, that's always how it is, in every hotel.

KARL We'll already be awake by then anyway.

ANNA Exactly.

*Pause*

ANNA When you think that we have just 14 days left, you almost don't want to fall asleep.

KARL Why?

ANNA So the 14 days last even longer, and don't start too soon. *(Laughs)*

*Pause*

KARL What do you think the kid is doing right now?

ANNA What should he be doing anyway? Sleeping. In the middle of the night. Do you think Grandma isn't taking care of him? They'll both be asleep now.

*Pause*

KARL I did say that we should've brought him along.

ANNA He'll be having a lovely time at Grandma's as well, and we have each other completely to ourselves for once, just us. That's worth something, too.

KARL Want to have me all to yourself?

ANNA Yes. – We can bring him along next year, if we want to.

*Pause*

ANNA Even though I'm tired, I feel like another person. You know?

*Pause*

ANNA Where are you looking?

KARL The balcony.

ANNA At the houses. They have a different building style than us, right – nice houses. Southern.

KARL Directly on the sea would've been even better.

ANNA That doesn't really matter. Here you can also look outside and know exactly where you are right now. The ten minutes to the beach, they do you good, if you have to walk them.

KARL Right.

*Pause*

KARL If I had taken a room directly on the beach, that would've been ideal, of course, but –

ANNA You've got to look at the prices, otherwise you won't get anywhere. Even a holiday is no exception to that.

KARL Right. The hotels that are directly at the beach, they've also only got a few rooms that face<sup>5</sup> the sea directly, and those aren't any good because you can't afford them, and the others, those ones don't face the sea either.

ANNA I'm happy the way it is. You've been looking forward to this, and now you're here.

*Pause*

KARL If we like it here this year, then we'll come back again next year. It's not expensive.

ANNA No.

KARL 810 marks all inclusive for the both of us.

ANNA When we're at home, I also need 100 marks a week for food and stuff, and we're just at home and nothing else.

*Pause*

ANNA Ah, probably even more.

KARL It's not expensive.

ANNA No.

*Pause*

ANNA Could almost be a second honeymoon.

---

<sup>5</sup> Hans Brenner, like Ruth Drexel before him, shortens the *hinaus (out)* to a *naus*.

KARL *(Laughs)* If only I wasn't so tired. The drive makes you tired.

ANNA That's not what I mean.

KARL Why not, though?—During the drive I thought to myself, when we get here, we'll take a good look at the room, lie down after dinner—

ANNA What an imagination you have. Like a child!

KARL Right. But it'll happen, you just have to wait for it.

*Pause*

ANNA *(Laughs)* The air, they say, makes you all erotic, down here.

KARL Right.

*Pause*

KARL Let's sleep now. – So when's breakfast?

ANNA Between eight and ten.

KARL I wake up at half past six anyway, like always. That's what I'm used to now.

*Pause*

ANNA We can also, if the both of us wake up that early, skip breakfast. The beach is always the most beautiful in the early morning. That's what they say. Because it's not hot yet. And not a lot of people. When the sun rises.

KARL The sun doesn't rise at seven.

ANNA That doesn't really matter.

*Pause*

ANNA Now let's sleep, and when you wake up, you can either wake me up or let me sleep until I wake up. You can sit on the balcony. Goodnight.

KARL Goodnight.

**SCENE 2**     *At the beach, in the sun, while sunbathing.*

ANNA Do you think I've already got some colour?

KARL Red is what you are.

ANNA That's how it is with me, first I go red, then I turn brown. You'll see. I just have to oil myself up properly. That's important.

*Pause*

ANNA Are we going into the water?

*Pause*

KARL What?

ANNA Are you sleeping?

KARL When I'm reading.

ANNA Because you're not listening.

KARL Because I'm reading.

ANNA Are we going into the water?

KARL But I'm reading.

ANNA Then I'll go into the water on my own. You have to take advantage of that. When you only have to walk ten steps and you're already in the middle of the sea.

KARL Yes.

*Pause*

KARL It's not that bad. You can also fly to Mallorca in winter, it's warm there too.

ANNA But that's more expensive. It probably costs fifteen hundred<sup>6</sup> marks.

KARL Then it's too expensive.

ANNA Right.

KARL 'n I only have four free days left over anyway. That wouldn't be something for this year anyway.

*Pause*

ANNA You would need more days off.

KARL Exactly: let's say six weeks, that would be right, then you could use one week for home –

---

<sup>6</sup> Ruth Drexel pronounces 1500 as fifteen hundred, as is customary in Bavaria. In High German, one would usually say one thousand five hundred.

ANNA The doors need painting again.

KARL Right, for something like that, and then you would have three weeks at once and two weeks at once. That would be great.

ANNA But 24 days is already quite a lot. When you think that you once had 18.

KARL That happens automatically.

ANNA Ah, still.

*Pause*

ANNA So are you actually going to give a tip to the waiter when we leave?

KARL Why?

ANNA When we have this full board voucher, it isn't necessary. Exactly.

KARL It's all inclusive.

ANNA Exactly. But it'd certainly be common decency, I think.

KARL Nobody gives me a tip.

ANNA You're not a waiter, you're an employee!

KARL Then I'll just give him a tip.

ANNA It's probably better, before you embarrass yourself, and then they say that you don't know what common decency is.

KARL Right.

*Pause*

KARL But I wouldn't have thought<sup>7</sup> that you have to spend so much on the side when you have full board.

ANNA That's always the case, but you only have one holiday.

KARL Still, this much is certain: they pull your money out of your nose. If you think about what the sun cream or the soft drinks cost, they're cheaper at home.

ANNA That's not what I'd be thinking about now, if I was you, I would enjoy this now, and not let anything bother us.

KARL Exactly.

---

<sup>7</sup> Karl Brenner uses a more correct form of the German perfect conjugation of the word *to think* than what is used in the original text.

ANNA It's time for lunch soon anyway.

KARL 'n I'm not hungry yet.

ANNA But if we miss it, we won't get any money back afterwards.

KARL Yes, and then afterwards, you'll be hungry anyway.

ANNA Right. But before that, I'll go into the water first. Are you coming?

KARL I'm still reading.

ANNA Ah, you can read at home, but you don't have the sea there.

KARL That's true.

ANNA Then come along. You have to take advantage.

**SCENE 3**      *On a steamboat, sounds of the sea, motor, wind, waves, maybe voices, maybe music, seagulls, etc.*

ANNA Have the two of us ever taken a ride on a steamboat before?

KARL Absolutely, at Lake Starnberg. We rode one at Lake Starnberg, strange you don't remember.

ANNA But this is a different kind of steamboat.

KARL You know what the ship was called, the one we were riding back then?

ANNA What?

KARL It was called Seeshaupt.

ANNA Right, now I remember. With the kid.

*Pause*

ANNA But have you ever taken a ride on a ship out to sea?

KARL No.

ANNA Me neither.

*Pause*

ANNA This is our first ride on a<sup>8</sup> ship out to sea.

*Pause*

ANNA We have to enjoy it.

KARL Exactly, 'n it was so expensive.

ANNA How much?

KARL 86 marks, converted.

ANNA That is a lot.

KARL Exactly. I have to work two days for that. Longer.

ANNA Now, don't think about home and work, let's enjoy this now.

*Pause*

KARL The boy would've liked this too, riding on a ship.

ANNA Grandma will take a trip with him. For sure.

*Pause*

KARL If you're hungry,<sup>9</sup> we can go down and eat something. There's a real buffet there.

ANNA You take care of everything!

*Pause*

ANNA You take care of me.

KARL I just saw it.

ANNA I'm not hungry at all.

KARL (*Laughs*) Why, do you think you're going to be sick?

ANNA No, but I don't want to miss anything. I don't want to miss a minute of this. Look. What's that island over there?

KARL You just have to look it up, everything is listed, the route, in the cruise brochure. There.

---

<sup>8</sup> Ruth Drexel uses the accusative singular of the article *ein*, instead of the dative singular, denoting ANNA's working class background.

<sup>9</sup> Hans Brenner inserts the article *ein* before the word *Hunger*, which is very common in the Bavarian dialect and used extensively in Fassbinder plays.

ANNA *(Looks it up ...)*

KARL You not finding it?

ANNA Because I don't know where we are right now.

KARL Let me have a look, you don't have a clue.

ANNA Doesn't matter. You don't have to know everything. You just have to look. A beautiful island.

KARL It's probably not even on the map. It just appears, and tomorrow it'll be gone again.

ANNA That's what you call a lagoon, right?

KARL Exactly.

ANNA Robinson Crusoe. Right?

ANNA *(Laughs)*

KARL *(Laughs)*

ANNA *(Laughs)* But we have to tell people at home that we did a cruise as well.

KARL Yes.

*Pause*

ANNA Can you hear the waves breaking?

KARL Absolutely.

ANNA Lovely.

KARL 'n it's so expensive.

ANNA Now we could take a photo, couldn't we?

KARL I, I would've already done that, but this way, the sun isn't in the back.

ANNA Then just use the sea as a background.

KARL Can you see it properly though?

ANNA Ah, absolutely. Photographs of the sea are the loveliest anyhow.

KARL But it's not going to be good with this light anyway. No chance.

ANNA But you'll see something. First you, then me. Then we'll have a memory of the beauty that we experienced together in life here.

KARL If that's what you want.

**SCENE 4**     *In the hotel room at night. Sounds of cats playing.*

ANNA Can you hear the cats wailing?

KARL Absolutely.

ANNA Did they wake you up too?

KARL Yes.

ANNA I've never heard that at home.

KARL There are so many cats everywhere here. Wherever you look, you see a cat. But not at home, where we're in the middle of the city.

ANNA Sometimes you see one around ours.

KARL In the house next door, there's one. But that's an indoor cat, it never gets out.

ANNA Right.

KARL And here it's overrun with<sup>10</sup> cats.

*Pause*

ANNA How they wail!

*Pause*

ANNA Are they scuffling now?

KARL Nuh-uh, that's love.

ANNA You think so?

KARL Absolutely, what else?

ANNA Odd.

*Pause*

---

<sup>10</sup> Hans Brenner uses the preposition *vor* instead of *von*, which is used in the original text.

KARL But they can stop now, so we can sleep.

ANNA Is it bothering you?

KARL It's – unusual.

ANNA Exactly.

*Pause*

ANNA You gone back to sleep?

KARL Not at all.

*Pause*

ANNA All you can do is try again.

KARL If it works.

*Pause*

ANNA When I think of this morning and the market ...

KARL Starting this again?

ANNA Why shouldn't I? I actually would've liked the bag.

KARL Then you should just buy it.

ANNA Now the market is already gone.

KARL Why?

ANNA Because it's only on once a week.

KARL I don't believe that. There's a market every day, because there are foreigners here every day whose money they can take from their pockets. Cutthroats, that's what they are.

ANNA In any case I wouldn't get that bag at home for that price.

KARL Because you're not converting correctly.

ANNA Of course I am, 45 marks.

KARL 48.

ANNA 48 then. For 48 marks I couldn't get that bag at home.

KARL Then let it cost 60 marks. But it'll be a different quality.

ANNA The leather in Italy is excellent and notably cheap. That's well known.

KARL But the workmanship.

ANNA Either way, I would've liked it, that bag.

KARL Then you should just buy it tomorrow. Go there tomorrow and buy it.

ANNA So I have a souvenir from this holiday. Which is so lovely.

KARL Right, if you want a souvenir, then go buy it.

*Pause*

KARL If everything wasn't so expensive, you could buy even more. But, well.

ANNA If I got the bag, I'd be happy, I don't need more. It's just that you would still need a souvenir.

KARL I have enough souvenirs. I'd rather drive home with some converted money than be ruined like a gypsy. That's enough of a souvenir for me.

ANNA Don't just always think about money. When you're not thinking about money, you're entirely different.

KARL Because you don't have to earn it.

ANNA I do my work too.

KARL Nobody's talking about that. But I'm the one earning the money, you can't argue with that. You stay at home.

ANNA You wanted it like that when the boy came.

KARL Still want it like that.

ANNA Then you can't say anything.

KARL But I'm allowed to talk about money when I'm the one earning it at least.

ANNA But on holiday you can certainly turn a blind eye. Only because I'd have liked that bag so much.

KARL But that has nothing to do with the bag. I just think about money when I have to pay for something. That's completely natural after all.

ANNA But not on holiday, here different rules apply.

KARL You think? And once we're back home?

ANNA We're here now.

ANNA And we haven't gone over the holiday budget yet.

KARL Not yet.

ANNA Right.

*Pause*

KARL Let's go back to sleep, otherwise we'll be dead tired tomorrow and won't get anything out of the day.

ANNA The cats have stopped too.

KARL Right.

ANNA If I'd have known that they'd stop again right away, I would've listened, because you don't hear that at home.

KARL Hmhm, big city dwellers.

ANNA Exactly.

**SCENE 5**     *Open-air concert, nice evening, wind, pleasant atmosphere.*

ANNA Did you have to pay, or is it free?

KARL We have a pass from the hotel here.

ANNA Free then!

KARL Exactly.

ANNA And where can we sit?

KARL Wherever we want.

ANNA But there's a partition, you can see that.

KARL We don't have to sit in the front row anyway.

ANNA Otherwise it will look strange.

KARL Right, let's sit in the middle.

ANNA Exactly.

*They do it.*

ANNA There, those two seats.

*They sit.*

KARL You see anything?

ANNA Yes.

*Pause*

ANNA At the front you would of course be able to see the musicians more closely.

KARL Because this is music, you don't have to see everything.

*Pause*

KARL I didn't ask where you're allowed to sit with this ticket. We won't embarrass ourselves, otherwise they'll send us back.

ANNA Right. Also, we're fine here.

*Pause*

ANNA Now they're starting, can you see?

KARL It's already starting.

*Music*

ANNA What is it that they're playing? Something really well known. Lovely. Do you know it?

KARL No, I don't know it.

*Pause*

ANNA And when was the last time we were at a concert?

KARL Well, it's not a real concert, it's a open-air concert.

ANNA That doesn't matter.

KARL I don't know when we were last at one, you'll have to work that out yourself.

*Pause*

ANNA It's lovely when the music is right there in front of you and not just on the radio or on<sup>11</sup> television.

*Pause*

KARL If it started raining, then they'd stop and go home, and the people who've paid for tickets wouldn't get a refund.

ANNA You think?

KARL That's what they told me at the hotel. That it's at your own risk.

ANNA It isn't like that at home.

KARL If there was an open-air concert at home, and it rained, then they would always have a backup room that was covered.

ANNA But we have a starry sky and no clouds.

KARL It's not raining today, that's for sure.

ANNA It would be a pity, because it really is lovely, how they play.

KARL And also these aren't even professional musicians, but a club that meets after work to play and in summer for the open-air concert.

ANNA I wouldn't have noticed that.

KARL But that's how it is.

ANNA I like how they play.

KARL That's because they're playing well-known melodies.

ANNA That's the nice bit. You remember as you're listening, but then you don't really know what it is you're remembering.

*Pause*

ANNA Lovely, isn't it?

KARL Yes.

---

<sup>11</sup> Ruth Drexel uses the wrong grammar case for the particle *im*. The particle *im* is a condensed form of the preposition *in* combined with the article *dem*, which requires the dative for spatial specification. It denotes ANNA's working class background.

**SCENE 6**     *In the hotel room, during intercourse.*

ANNA Everything's quite different, down here. Don't you think? Here you're much freer. Lovely.

KARL Now don't talk so much.

ANNA Just let me talk a little if I want to.

*Pause23*

ANNA Why are you tiring yourself out so much? You're even sweating.

KARL Why shouldn't I?

*Pause*

ANNA Can't be slow, this man.

*Pause*

ANNA It's nice this way too.

KARL Yes.

ANNA Of course, there's no pressure, after all. We've got time when we're on holiday. It's nice. You're an entirely different person.

KARL How?

ANNA You just are.

KARL Because I'm brown.

ANNA No, but normally you're cheese-like.

*(Laughing)*

KARL In the factory, we just don't get any sun. Someone still has to invent that, sun-permeable roofs for workers.

ANNA If the sun is shining.

KARL They'd also have to invent that, exactly.

*Pause*

KARL You feeling something?

ANNA Absolutely.

KARL It hasn't been that way for a while, you feeling something. I'd already given up on that, recently.

ANNA Lovely, if I may say so.

KARL Sure.

ANNA On holiday things are just lovelier than usual. That's why you have holidays. Otherwise you wouldn't need a holiday, if everything else was just as lovely.

KARL Don't talk now. Now you're talking too much.

*Orgasm. Maybe for both.*

ANNA Lovely.

*Pause*

ANNA Sleeping?

KARL No.

ANNA Caress me? If you want to?

KARL If you want.

ANNA It's lovely, when you caress me. Usually, you don't do that.

KARL Yes.

ANNA Everything is usually completely different.

KARL It's not my fault. You think I do it on purpose, when nothing's happening?<sup>12</sup>

ANNA Nonsense. It's just this, it's because of the environment, when you're free and because you've got time.

*Pause*

ANNA You tired?

KARL When I'm tired, I'll stop caressing you, you can certainly leave that up to me.

ANNA I do that anyway.

*Pause*

---

<sup>12</sup> Hans Brenner leaves out the letter s in the word *wenn's*. The s represents a condensed form of the personal pronoun *es* (*it*). This changes the sentence from being about this instance of sex, to a general comment on their sex life.

ANNA You're just not tired. Normally you're tired.

KARL Also, today I didn't work all day. I just lay in the sun. That's easy.

ANNA Then you're only tender when you're not tired and in a good mood. I already know what that's like.

KARL And you don't fall asleep.

ANNA Right.

*Pause*

KARL But now I'm getting tired after all, come to think of it.

ANNA When you're lying so close to me, it doesn't bother me at all when you're sleeping. When I have you. Just sleep. I'll stay awake a little longer and then I'll sleep too.

*Pause*

ANNA Now we still have five days left, right?

KARL Including a day of travel.

ANNA Then there's only four left. We have to take advantage of that. Who knows when it'll be like this again.

KARL Right, go to sleep too, then we can be the first ones at the beach again tomorrow. The best spot. Goodnight.

ANNA Can you lie comfortably, if I lie like that?

KARL Yes.

ANNA Then I'll stay like that, if you're ok with it.

KARL Exactly.

ANNA It's been lovely so far, right?

KARL If you like it, I certainly do.

ANNA Me too.

**SCENE 7**     *In the hotel room, while packing, on the day of departure.*

KARL    So, when I've packed your suitcase, we're done.

ANNA    The bags are prepared. Nothing's left behind, I've checked.

KARL    In the bedside tables?

ANNA    Everywhere.

KARL    Get petrol is what we still need to do. Keep that voucher ready for cheaper petrol for tourists.

ANNA    I have it in my purse.

KARL    That's a real plus that the travel agency told you that. I wouldn't have known that about the voucher.

ANNA    Me neither. But we could've made some inquiries.

KARL    Because petrol is actually so expensive normally. We have to remember that for next year, by the way, when we drive back here again.

ANNA    That might take a year.

KARL    So, now I'm done. Now the serious side of life begins again.

ANNA    First we have to get back home safe and sound.

KARL    Good that I'll have another free day tomorrow.

ANNA    That's always important for recuperating and for readjusting.

KARL    Exactly, so you don't have to jump in headfirst.

*Pause*

ANNA    Should we take one last look outside from the balcony?

*They do it.*

ANNA    *(Sighs)* Lovely, right?

*Pause*

KARL    Today would've been another wonderful day.

ANNA    That's just what it's like on holiday, time goes by so quickly.

KARL Fourteen days are just fourteen days.

ANNA But it was quite nice. It's just a shame that it'll be so long now. Now I would like to drive back home again, that's not the issue, it's just that it is going to be so long.

KARL That's just how life is. Only those who work shall eat.

ANNA As if you don't work enough!

*Pause*

ANNA (*Sighs*) We certainly could have lasted a few more days. Right?

KARL Now come on; other people never go on holiday at all.

ANNA But there are also people who can go on holiday by the sea three or four times a year.

KARL Exactly!

ANNA Right!

KARL But they also have three or four times the money we have.

ANNA Exactly.

KARL That's what makes the difference.

ANNA And they don't work more than you do, right?

KARL Certainly not. But that's just how it is.

ANNA But why actually?

NARRATOR You've been listening to Love Stories 2: *Inklusive*, a radio play by Franz Xaver Kroetz. The characters and their voice actors were: Anne: Ruth Drexel, Karl: Hans Brenner. Sound: Udo Schuster. Editing: Liane Ostermann, Direction: Georg Felsberg and Franz Xaver Kroetz. You've been listening to a Sudwestfunk production from 1972, edited by Mechthild Tschau. Next Sunday, at the same time, you will hear Love Stories 3: *The Day after the Stormy Night*, a radio play by Anne Dorn.

**Franz Xaver Kroetz  
Inclusive  
Rundfunk der DDR  
26. October 1974  
Transcript**

*Personen*

ANNA

KARL

ERZÄHLER

FREMDENFÜHRER

ANNA Baden.

KARL Sonnen.

ANNA Faulenzen.

KARL Tanzen.

ANNA Flirten.

KARL Fröhlich sein.

ANNA Alles wird ihnen durch uns vermittelt.

KARL Ein komfortables Hotel mit Meeresblick.

ANNA Ein kilometerlanger Strand.

KARL Breit, feinsandig, gepflegt, kristallklare Luft.

ANNA Die wie Champagner ihren Körper erfrischt.å

KARL Alles ist im Preis inbegriffen.

ANNA Sie erleben einen Urlaub mit viel Sonne.

KARL Voller Abwechslung.

ANNA Und lauter Fröhlich-Sein.

KARL Und noch etwas:

ANNA & KARL In Italien ist es 25 Prozent billiger als Zuhause.

ERZÄHLER *Inclusive*. Ein Hörspiel des Münchner Autors Franz Xaver Kroetz. Erstens: Hotelzimmer mit Balkon in Grado. KARL und ANNA auf dem Balkon. Sie schauen weit hinaus. Entferntes Meeresrauschen.

KARL Gfallts dir da?

ANNA Ja, schön is es. – Warm.

KARL Das kommt vom Meer.

ANNA Ja.

KARL Wennst dich anstrengst und ganz weit hinausschaust, siehst es.

ANNA Hörn tu ich es im Wind.

KARL Sehn kann man es auch, aber schlecht.

ANNA Überall ist das Meer, soweit das Auge reicht. Was denn sonst?

KARL Eben. Wo es eine Insel is.

ANNA Wenn eine Straße zum Festland geht, kann es keine Insel sein, wo man mit'm Auto hinfahren kann.

KARL Das ist die Zivilisation.

ANNA Glaubst?

KARL Freilich. Was denn sonst?

ANNA Einmal gehn mir ganz herum um die Insel, gell?

KARL Wennst es willst. Spazieren gehen ist gesund und kost nix.

ANNA Eben.

*Pause*

ANNA Wenn es nach mir gehen tät, tätn wir überhaupts bloß auf einer Insel wohnen.

KARL Inselvölker.

*(Beide lachen)*

ANNA Genau.

*Pause*

KARL Jetzt seh ich es ganz genau, das Meer. Wo sich die Augen dran gewöhnt ham. Zwischen die Häuser. Da.

ANNA Was der Mensch für eine Unruhe hat.

KARL Wo es im Prospekt steht: „Mit Meeresblick“.

ANNA Schau mich an! – Ich sitz da und genieß die Luft. „Wie Champagner“.  
*(Lacht)* Ich mag gar nicht so weit schaun, so schön is es.

KARL Dass man sich erholn kann, das is auch richtig.

ANNA Freilich.

*Pause*

ANNA Müd bin ich.

KARL Das is die Fahrt. Das sind eben die Strapazen, die man auf sich nehmen muss, wen man es genießen will.

ANNA Man sollt nicht mit'm Auto fahren. – Mir hättn fliegen können, aber du hast ja nicht wollen. Obwohl es nicht viel teurer gwesn wär.

KARL Es nächste Mal können mir fliegn, weil's wirklich weit is.

ANNA Das is das Weitesten, was mir bisher gfahrn sind.

KARL Gra – do.

ANNA Die Fahrt war auch schön, quer durch die Alpen. Bloß anstrengend war's halt. Wenn man fliegt, kann man die Alpen mit einem Blick überschaun, heißt es.

KARL Wo ich gern mit'm Auto fahr.

ANNA Aber jetzt sind mir müd.

KARL Ja.

ANNA Gehn mir hinein? Legen mir uns nieder, machen die Augen zu, und wenn wir morgen aufwachen, dann wissen mir gar nicht, wo mir sind, so schön is es. (*Lacht*) Gehn mir hinein. Bist auch müd.

KARL Wenn das Wetter schön wird, dann tät man keinen Wunsch mehr offen brauchn.

ANNA Wenns morgen nicht gleich schön is, kann man immer noch am Strand spazieren gehn, die gute Luft einatmen, sich ausruhn und des Meer anschauen.

*Pause*

ANNA Das wird schon schön, wirst sehn.

KARL Wo der Wetterbericht gut is.

*Pause*

KARL Wenn bei uns daheim auf d'Nacht solche Wolkn sind wie jetzt, dann is sicher, dass morgn regnet.

ANNA Aber da is das ganz anders. Wirst sehn, morgn is schön, was ich sag.

*Pause*

ANNA Jetzt gehn mir hinein, legn uns nieder, machn's Licht aus.

KARL Ja.

*Sie tun es, legen sich nieder.*

*Pause*

ANNA Schön is da.

KARL Dabei is es gar nicht laut. Da heißt's doch, dass in Italien immer so laut is. Da is überhaupts nicht laut. Kein Ton is zu hörn.

ANNA Aber in der Früh wird's losgehn, wirst schon sehen, das is immer so, in jedem Hotel.

KARL Da sind mir sowieso schon wach.

ANNA Genau.

*Pause*

ANNA Wenn man bedenkt, dass mir jetzt 14 Tag vor sich ham, möcht man fast nicht einschlafn.

KARL Warum?

ANNA Damit die 14 Tag noch länger dauern und nicht gleich anbrochn werd'n. *(Lacht)*

*Pause*

KARL Was es Kind jetzt macht?

ANNA Was soll's denn machn? Schlafn. Mittn in der Nacht. Glaubst, die Oma passt ned auf? Die schlafn jetzt beide.

*Pause*

KARL Ich hab gsagt, dass mir ihn mitnehmen solln.

ANNA Der hat's bei der Oma auch schön, und mir ham uns einmal ganz allein, für sich. Das is auch was wert.

KARL Möchst mich ganz für dich habn?

ANNA Ja. – Können ihn ja das nächste Jahr mitnehmen, wenn mir wolln.

*Pause*

ANNA Obwohl ich müd bin, komm ich mir vor wie ein anderer Mensch. Verstehst?

*Pause*

ANNA Was schautst?

KARL Auf'n Balkon.

ANNA Zu die Häuser. Die ham hier einen andern Baustil wie mir, gell. – Schöne Häuser. Südlich.

KARL Direkt am Meer wär noch besser.

ANNA Das macht doch nix. Da schaut man doch auch hinaus und weiß genau, wo man jetzt is. Die zehn Minutn bis zum Strand, die tun eim ganz gut, wenn man die gehn muß.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Wenn ich ein Zimmer genommen hätt, direkt am Strand, das ist natürlich ideal, aber –

ANNA Man muss schon auf die Preise schaun, sonst kommt man zu nix. Auch der Urlaub is keine Ausnahme.

KARL Eben. Die Hotels, die direkt am Strand sind, die ham auch nur ein paar Zimmer, die direkt zum Meer hinausgehn, und die, die braucht's ja nicht, weil man die sich nicht leisten kann, und die andern, die schaun auch nicht zum Meer hinaus.

ANNA Bin zufriedn, so wie es is. Jetzt hat man sich gfreut drauf, und jetzt is man da.

*Pause*

KARL Wenns uns da heuer gfallt, dann fahrn mir nächstes Jahr auch wieder her. Teuer is es nich.

ANNA Nein.

KARL 810 Mark alles inklusive für uns.

ANNA Wenn mir daheim sind, brauch ich auch 100 Mark in der Woch', und man is daheim und hat nix.

*Pause*

ANNA Mehr wahrscheinlich.

KARL Teuer is es nicht.

ANNA Nein.

*Pause*

ANNA Könnt fast eine zweite Hochzeitsreise sein.

KARL (*lacht*) Wenn ich nicht müd wär. Die Fahrt macht halt müd.

ANNA So mein ich's nicht.

KARL Warum denn nicht. – Auf der Fahrt hab ich mir gedacht, wenn mir da sind, dann schau mir uns das Zimmer genau an, legn uns nachn Essn hin –

ANNA Was du für eine Fantasie hast. Wie ein Kind!

KARL Eben. Aber das werd noch, brauchst es bloß derwartn.

*Pause*

ANNA (*lacht*) Die Luft, heißt es, macht's ganz erotisch, da heruntn.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Jetzt schlafn mir. – Wann is Frühstückszeit?

ANNA Zwischen acht und zehn.

KARL Ich wach sowieso um halber siebn auf, wie immer. Das bin ich schon gwohnt.

*Pause*

ANNA Mir können ja auch, wenn mir beide so früh aufwachn, aufs Frühstück verzichtn. In der Früh ist am schönstn am Strand, heißt es, weil's noch nicht heiß is und wenig Leut. Wenn die Sonn aufgeht.

KARL Die Sonne geht ned um siebn auf.

ANNA Das macht doch nix.

*Pause*

ANNA Jetzt schlafn mir einmal, und wenn du aufwachst, dann kannst mich ja aufweckn oder kannst mich weiterschlafn lassn, bis ich aufwach. Kannst dich aufn Balkon setzn. Gute Nacht.

KARL Gute Nacht.

ERZÄHLER Zweitens: Am Strand von Grado.

ANNA Findst du, dass ich schon eine Farb hab?

KARL Rot bist.

ANNA Das is bei mir immer so, zerscht werd ich rot, dann werd ich braun. Wirst schon sehen. Bloß einschmiern muss ich mich richtig, das is wichtig.

*Pause*

ANNA Gehn mir ans Wasser?

*Pause*

KARL Was?

ANNA Schlafst du?

KARL Wenn ich lesn tu.

ANNA Weilst nicht hörst.

KARL Weil ich les.

ANNA Gehn mir ins Wasser?

KARL Wenn ich les.

ANNA Dann geh ich allein ins Wasser. Das muss man ausnutzn. Wo man nur zehn Schritt macht und is mittn im Meer.

KARL Ja.

*Pause*

KARL Hm, so schlimm is das auch nicht. Man kann im Winter nach Mallorca fliegen, wo's auch warm is.

ANNA Das is aber auch teurer. Kost bestimmt 1500 Mark.

KARL Dann is es zu teuer.

ANNA Eben.

KARL Wo ich sowieso nur noch vier freie Tag Rest hab. Das tät heuer nix mehr werdn.

*Pause*

ANNA Du tätst mehr Urlaub brauchn.

KARL Genau: Sagn mir sechs Wochn, das wär richtig, dann könnt man eine Woch verwendn für daheim –

ANNA Die Türn müssten wieder gstrichn werdn.

KARL Eben. Für so was und dann hätt man einmal drei Wochn und einmal zwei Wochn. Das wär richtig.

ANNA 24 Tag sind aber auch schon viel. Wennst bedenkst, wiest noch 18 ghabt hast.

KARL Hm, das geht automatisch.

ANNA Trotzdem.

*Pause*

ANNA Gibst du dem Kellner eigentlich ein Trinkgeld, wenn mir fahrn?

KARL Warum?

ANNA Wo mir den Vollpensionsgutschein ham, is das nicht notwendig. Genau.

KARL Das is alles inklusive.

ANNA Genau. Aber ghörn tät es sich schon, glaub ich.

KARL Mir gibt auch niemand ein Trinkgeld.

ANNA Bist auch kein Kellner, sondern ein Angestellter.

KARL Ah, dann geb ich ihm eben ein Trinkgeld.

ANNA Besser is schon, bevor man sich blamiert, weil sie dann sagen, man weiß nicht, was sich ghört.

KARL Eben.

*Pause*

KARL Aber das hätt ich mir nicht denkt, dass man so viel nebenbei ausgibt, wo man Vollpension hat.

ANNA Das is immer so, man hat nur einmal Urlaub.

KARL Trotzdem, soviel is sicher: die ziehn eim das Geld aus der Nasn. Wennst bedenkst, was die Sonnencreme kost oder die Limonad, das is bei uns billiger.

ANNA Da tät ich jetzt nicht dran denkn, wenn ich du wär, das genießn mir jetzt, und lassn uns von nix störn.

KARL Genau.

ANNA Is eh gleich Zeit zum Mittagessn.

KARL Wo ich überhaupts keinen Hunger hab.

ANNA Aber wenn mir es ausfalln lassn, dann kriegn mir es Geld auch nicht heraus.

KARL Und nachher is man dann doch hungrig.

ANNA Eben. Aber vorher geh ich noch einmal ins Wasser. Gehst auch mit?

KARL Ich les noch.

ANNA Lesn kannst daheim auch, aber das Meer hast da nicht.

KARL Das stimmt auch.

ANNA Dann kommst. Man muss es ausnutzen.

ERZÄHLER Dritts: In einer Cafeteria. Musikbox dudelt.

KARL Überall das Gedudel. Wost hinschaust!

ANNA Warum?

KARL Überall das Gedudel. Hörst ned?!

ANNA Musik?

KARL Und wie.

*Pause*

ANNA Italienische Musik ist weltbekannt.

*Pause*

KARL De ned. Im Konzert. Das lass ich mir eingehen.

ANNA Das ist doch kein Vergleich.

KARL Eben.

ANNA Das ist kein Konzert, sondern Unterhaltung. Mir gfallt's. Schreim mir jetzt die Karten, dass was gschieht!

KARL Genau.

ANNA Wieviel hast'n kauft?

KARL Fünf. Was glaubst, was die kosten?!

ANNA Wieviel?

KARL Hundert Lire. Marken extra.

ANNA Fünfzig Pfennig. Das kosten's bei uns auch daheim. Und da sind mir am Meer.

KARL Siebenundfünfzig Pfennig. Bei uns kosten's dreißig Pfennig, im Schnitt.

ANNA Das macht doch nix.

KARL Es geht ums Prinzip.

ANNA Fünf sind zu wenig.

KARL Dann holt man eben noch welche.

ANNA Oder einteilen.

KARL Genau.

ANNA Der Oma muss geschrieben sein, dass weiß, dass es uns gut geht.

KARL In die Firma.

ANNA Sowieso. Dass wissen, wie schön mir es ham.

KARL Und dann?

*Pause*

KARL Hm, ich schreib einmal an die Firma.

ANNA Die Heckenstaller natürlich. Weils die Blumen gießen in der Wohnung und uns auch immer schreibn ausm Urlaub.

KARL Richtig. Liebe Kolleginnen und Kollegen!

ANNA Warum alle? Dich kennens doch gar ned.

KARL Na wenn es ans schwarze Brett kommt, wo alle vorbeigehen!

ANNA Dann schon.

KARL Eben. Liebe Kolleginnen und Kollegen! Aus unserm Urlaub in Grado senden wir Euch die allerschönsten Grüße.

ANNA Na.

KARL Wie?

ANNA Interessanter.

KARL Ah, diktier!

ANNA Von unsrem schönen Urlaubsort Grado grüßen wir Euch, die zuhause bleiben müssen, aufs Herzlichste!

KARL Die müssen ja ned zuhause bleiben. Alle ham Urlaub. Mir ham bloß keine Betriebsferien, sondern einzeln.

ANNA Von unserem schönen Urlaubsorte Grado grüßen wir Euch aufs Herzlichste!

KARL Genau!

ANNA Der Oma muss geschrieben sein, dass es uns gut geht und mir sich erholen und dass aufn Bub aufpassen soll und mir bald wieder daheim sind.

KARL Der Reih nach.

ANNA Ich denk es bloß durch.

*Pause*

ANNA Wieviel ham mir jetzt?

KARL Drei. Die Oma, die Firma, die Heckenstallern. Da, unterschreib!

ANNA Liebe Kolleginnen und Kollegen, von unserem schönen Urlaubsort Grado grüßen wir Euch aufs Herzlichste! Richtig!

KARL Die an die Oma schreibst du.

ANNA Ja. Lieber Bubi, liebe Oma!

KARL Zerscht die Oma.

ANNA Richtig. Liebe Oma, lieber Bubi! – Und dann?

KARL Wir sind gut angekommen und schon den fünften Tag jetzt hier. Wie geht es Dir und dem Bubi? Uns geht es gut, das Wetter ist auch schön. – Fertig!

ANNA Dass aufpassen soll aufs Kind, schreib ich noch.

KARL Ja.

ANNA Liebe Oma, lieber Bubi! Wir sind gut angekommen –

KARL Weil nicht viel Verkehr war!

ANNA Das braucht's nicht. – Und den fünften Tag jetzt schon da.

KARL Ja.

ANNA Das Wetter ist sehr schön –

KARL Gott sei Dank!

ANNA Wie geht es Dir und dem Bubi? Tust immer gut auf ihn aufpassen, Fragezeichen.

KARL Bald sind mir eh wieder daheim.

ANNA Bald kommen mir wieder heim.

KARL Aus.

ANNA Etz ham mir vergessen, dass es uns gut geht.

KARL Schreibst es noch dazu.

ANNA Einfach so, klein?

KARL Ja. Weil's wichtig is.

ANNA Es geht uns sehr gut. Liebe Grüße und Bussi!

KARL Richtig!

ANNA Unterschreib! An die Heckenstallern kannst du wieder schreiben.

KARL Genau.

ANNA Das gleiche wie an die Firma, bloß persönlich und vielen Dank für das Blumengießen im Voraus.

KARL Aus unserem schönen Urlaubsort Grado die besten Grüße. Vielen Dank im Voraus fürs Blumengießen. Familie –

ANNA Ihre Familie schreibt man.

KARL Genau.

ANNA An wen noch?

*Pause*

ANNA (*kichert*) Zwei sind noch übrig.

KARL Wird uns schon noch wer einfallen mit der Zeit. Verplempern brauchen wir die Karten nicht, wo's sauteuer sind.

ANNA Genau.

ERZÄHLER Viertens: Auf einem Dampfer in der Lagune.

ANNA Sind mir zwei eigentlich schon einmal mit eim Dampfer gefahrn?

KARL Freilich, am Starnberger See. Am Starnberger See sind mir gefahrn. Dass du dich da nicht mehr erinnerst!

ANNA Aber das is eben ein anderer Dampfer.

KARL Weißt wie das Schiff gheißen hat, wo mir damals gefahrn sind?

ANNA Wie?

KARL Seehaupt hat's gheißen.

ANNA Genau, jetzt erinner ich mich. Mit'm Kind.

*Pause*

ANNA Aber auf dem Meer bist noch nie mit eim Schiff gefahrn?

KARL Nein.

ANNA Ich auch nicht.

*Pause*

ANNA Das is die erste Fahrt mit eim Schiff auf'm Meer.

*Pause*

ANNA Das muss man gnießen.

KARL Genau, wo's sauteuer war.

ANNA Wieviel?

KARL Umgerechnet sechsendachzig Mark.

ANNA Das is viel.

KARL Genau. Da arbeit ich zwei Tage dafür. Länger.

ANNA Jetzt denkst nicht an daheim und an die Arbeit und jetzt gnießen mir das.

*Pause*

KARL Das tät dem Bubn auch gefalln, das Mit'm-Schiff-Fahrn.

ANNA Die Oma macht ein Ausflug mit ihm. Bestimmt.

*Pause*

KARL Wennst Hunger hast, können mir hinuntergehn und was essen. Da gibt's ein richtiges Buffet.

ANNA Um was du dich alles kümmerst.

*Pause*

ANNA Kümmert sich um ein!

KARL Wenn ich es gsehn hab.

ANNA Ich hab gar kein Hunger.

KARL Glaubst, dass dir schlecht wird?

ANNA Nein, aber ich möcht es nicht versäumen. Keine Minute möcht ich versäumen. Schau! Was isn das für eine Insel?

KARL Musst halt nachschaun, is alles angebn, die Route, im Rundfahrtprospekt. Da.

ANNA (*schaut nach ...*)

KARL Findst es nicht?

ANNA Weil ich nicht weiß, wo mir jetzt sind.

KARL Lass mich schau'n, verstehst ja nix.

ANNA Macht ja nix. Alles muss man nicht wissen. Sehn muss man es. Eine schöne Insel!

KARL Die is wahrscheinlich gar nicht eingezeichnet. Die taucht auf, und morgn is wieder verschwundn.

ANNA Eine Lagune nennt man das, oder?

KARL Genau.

ANNA Robinson Crusoe, gell?

KARL (*lacht*)

KARL & ANNA (*lachen beide*)

ANNA Das müssn mir aber daheim erzähl'n, dass mir auch eine Rundfahrt gmacht ham.

KARL Ja.

*Pause*

ANNA Hörst es, wie die Wellen rauschn.

KARL Freilich.

ANNA Schön.

KARL Wo's so teuer is.

ANNA Jetzt könnten mir ein Foto machn, oder?

KARL Das hätt ich schon gemacht, aber so is die Sonn nicht im Rückn.

ANNA Dann nimmst eben das Meer als Hintergrund.

KARL Ob man das richtig sieht?

ANNA Freilich. Bilder vom Meer sind die schönsten überhaupt.

KARL Aber gut wird es jedenfalls nicht bei dem Licht. Auf kein Fall.

ANNA Aber etwas wird man sehn. Erst du, dann ich. Dann ham mir eine Erinnerung an das Schöne, das mir im Leb'n erlebt ham hier.

KARL Wennst es willst.

ERZÄHLER Fünftens: Hotelzimmer in der Nacht. Katzengeschrei.

ANNA Hörst du die Katzn schrein?

KARL Freilich.

ANNA Ham's dich auch aufgeweckt?

KARL Ja.

ANNA Bei uns hab ich das noch nie ghört.

KARL Da gibt's auch überall soviel Katzn. Wost hinschaust, siehst eine Katz. Und bei uns nicht, wo's mitt'n in der Stadt is.

ANNA Manchmal siehst auch eine bei uns.

KARL Im Nachbarhaus, da gibt's eine. Aber das is eine Zimmerkatz, die kommt überhaupts nie hinaus.

ANNA Eben.

KARL Und da wimmelt's von Katzn.

*Pause*

ANNA Wie die schrein!

*Pause*

ANNA Ob's jetzt raufn?

KARL Das is die Liebe.

ANNA Glaubst?

KARL Freilich, was denn sonst?

*Pause*

ANNA Komisch.

*Pause*

KARL Jetzt könnens aber aufhörn, dass man schlafn kann.

ANNA Störns dich?

KARL Es is ungewohnt.

ANNA Genau.

*Pause*

ANNA Schlafst wieder?

KARL Überhaupts nicht.

*Pause*

KARL Probiert man es eben wieder.

ANNA Wenns geht.

*Pause*

ANNA Wenn ich an heut vormittag denk und an den Markt.

KARL Fangst wieder an.

ANNA Warum denn nicht. Mögn hätt ich die Taschn nämlich schon.

KARL Dann kaufst es dir eben.

ANNA Jetzt is der Markt schon vorbei.

KARL Warum?

ANNA Weil der nur einmal in der Wochn is.

KARL Das glaub ich nicht. Die ham jeden Tag ein Markt, weil's jeden Tag Fremde gibt, denen sie das Geld aus der Taschn holn können. Halsabschneider, sonst nix.

ANNA Die Taschn krieg ich daheim jedenfalls nicht um den Preis.

KARL Weilst nicht richtig umrechnest.

ANNA Freilich, fünfundvierzig Mark.

KARL Achtundvierzig.

ANNA Dann sind es 48. Um 48 Mark krieg ich die Taschn nicht daheim.

KARL Dann solls bei uns 60 kostn. Aber eine andere Qualität.

ANNA Das Leder is in Italien ausgezeichnet und anerkannt billig. Das is bekannt.

KARL Aber die Verarbeitung.

ANNA Ich hätt's jedenfalls mögn, die Taschn.

KARL Dann kaufst es dir eben. Gehst morgn hin und kaufst sie dir.

ANNA Dass ich ein Andenkn an den Urlaub hab. Wo's so schön is.

KARL Eben, wennst ein Andenkn willst, dann kaufst sie dir.

*Pause*

KARL Wenn das nicht alles so teuer wär, könntst dir noch mehr kaufn. Aber so.

ANNA Wenn ich die Taschn krieg, bin ich zufriedn, mehr brauch's nicht. Bloß du braucherst auch noch ein Andenkn.

KARL Ich hab mir Andenkn genug. Fahr lieber noch mit ein bissl Umtauschgeld heim, als wie abbrennt wie ein Zigeuner. Das is mir Andenkn genug.

ANNA Denk halt nicht immer ans Geld. Wennst nicht ans Geld denkst, bist ein ganz anderer.

KARL Weilst du es nicht verdienen musst.

ANNA Ich tu auch meine Arbeit.

KARL Davon redt ja kein Mensch. Aber verdienen tu es Geld ich, das werst nicht bestreitn. Wost du nicht berufstätig bist.

ANNA Du hast ja wolln, wie der Bub da war.

KARL Will es auch noch.

ANNA Dann darfst auch nix sagn.

KARL Aber dann wer ich wenigstens vom Geld redn dürfn, wenn ich es verdien.

ANNA Aber im Urlaub kann man schon einmal ein Aug zudrückn. Bloß weil ich die Taschn gern hätt.

KARL Das hat doch mit der Taschn gar nix zu tun. Da denk ich eben ans Geld, wenn ich etwas zahln soll. Das is doch ganz natürlich.

ANNA Aber nicht im Urlaub, da herrschn andere Gesetze.

KARL Glaubst. Und wenn mir wieder daheim sind?

ANNA Jetzt sind mir da.

KARL (*schweigt*)

ANNA Und die Urlaubskasse is noch nicht überschrittn.

KARL Noch nicht.

ANNA Eben!

*Pause*

KARL Schlaf ma wieder, sonst sind mir morgn todmüd und ham nix vom Tag.

ANNA Die Katzn ham auch aufgehört.

KARL Eben.

ANNA Wenn ich gwusst hätt, dass die gleich wieder aufhörn, hätt ich zugehört, weil man das daheim nicht hört.

KARL Großstadtmenschn.

ANNA Genau.

ERZÄHLER Sechstens: Platzkonzert. Schöner Abend.

ANNA Hast du da jetzt was zahln müssn oder is das frei?

KARL Da ham mir ein Berechtigungsschein vom Hotel.

ANNA Also umsonst.

KARL Genau.

ANNA Und wo dürfn mir sich dann hinsetzn?

KARL Wo mir wolln.

ANNA Aber da is eine Unterteilung, das sieht man.

KARL Auf die vordersten Plätze müssn mir sich ja nicht setzn.

ANNA Sonst schaut das so komisch aus.

KARL Eben, mir setzn uns in die Mittn.

ANNA Genau.

*Tun es.*

ANNA Da, die zwei Plätz.

KARL Siehst was?

ANNA Ja.

*Pause*

ANNA Vorn könnt man die Musiker natürlich gnau anschau.

KARL Was eine Musik is, muss man nicht alles sehn.

*Pause*

KARL Hab nicht gefragt, wo man mit der Kartn sitzn darf. Blamiern tun mir uns nicht, dass uns dann zurückschickn.

ANNA Eben. Da sitzn mir auch gut.

*Pause*

ANNA Jetzt fangens an, siehst es?

KARL Geht schon los.

*Musik*

ANNA Was isn das, was da spielen? Etwas ganz Bekanntes. Schön. Kennst es du?

KARL Wissn tu ich es nicht.

*Pause*

ANNA Aber wann warn mir das letzte Mal in eim Konzert?

KARL Is ja kein richtiges Konzert, sondern ein Platzkonzert.

ANNA Das macht doch nix.

KARL Weiß nicht, wann mir zuletzt warn, musst dich selber frag'n.

*Pause*

ANNA Schön is das, wenn man die Musik so richtig vor sich hat und ned bloß im Radio oder Fernsehen.

*Pause*

KARL Wenn es zu regnen anfangen tät, dann würd'n aufhörn und heimgehn, und die, wo für die Kartn zahlt ham, tät'n kein Ersatz kriegn.

ANNA Glaubst?

KARL Das ham's mir im Hotel gesagt. Das is auf eigenes Risiko.

ANNA Das gibt's bei uns nicht.

KARL Wenn's bei uns ein Freiluftkonzert geb'n, und es regnet, dann ham's immer einen Raum, wo's ausweichen können, der unterdacht is.

ANNA Aber wo mir ein Sternenhimmel ham und keine Wolkn.

KARL Heut regnets nicht, das is klar.

ANNA Das wär auch schad, weil es wirklich schön is, wie's spielen.

KARL Dabei sind das gar keine Berufsmusiker, sondern ein Verein, die kommen am Feierabend zam und spielen und im Sommer beim Platzkonzert.

ANNA Das hätt ich nicht gmerkt.

KARL Aber es is so.

ANNA Mir gfallt's, wie's spielen.

KARL Weil's eben bekannte Melodien spielen.

ANNA Das is ja das Schöne. Da erinnert man sich, wenn man so zuhört, und dann weiß man gar nicht, an was.

*Pause*

ANNA Schön is es, gell?

KARL Ja.

ERZÄHLER Siebentens: Im Hotelzimmer.

ANNA Da is es ganz anders alles, da heruntn. Findst ned? Da is man viel freier. Schön is es.

KARL Ah jetzt red halt ned so viel.

ANNA Lass mi halt a bissl redn, wenn's mir so gut gfallt.

*Pause*

ANNA Warum hast dich denn so anstrengt? Hast ja schwitzt.

KARL Warum denn nicht?

*Pause*

ANNA Kann nicht langsam sein, der Mensch.

*Pause*

ANNA So war's auch schön.

KARL Ja.

ANNA Freilich, drängt dich doch nix. Mir ham doch Zeit, wo mir Urlaub ham. Schön war's. Bist ein ganz anderer.

KARL Wie?

ANNA Eben so.

KARL Weil ich braun bin.

ANNA Nein. Aber sonst bist kasig.

*(Beide lachen)*

KARL Im Werk scheint eben keine Sonne hinein. Das müssns erst noch erfindn, sonnendurchlässige Dächer für die Arbeiter.

ANNA Wenn die Sonn scheint.

KARL Das müsstens auch erfindn, genau.

*Pause*

KARL Hast was gespürt?

ANNA Freilich.

KARL Das war aber schon lang nicht mehr, dass du was spürst. Das hab ich schon aufgebn ghabt, z'letzt.

ANNA Schön, wenn ich es sag.

KARL Eh.

ANNA Urlaub is eben schöner wie sonst. Drum hat man ja ein Urlaub. Sonst brauchert man ja kein Urlaub, wenss sonst gnauso schön wär.

*Pause*

ANNA Schlafst?

KARL Nein.

ANNA Streichelst mi? Wennst magst?

KARL Wennst es willst?

ANNA Das is schön, wennst mich streichelst. Sonst tust das nicht.

KARL Ja.

ANNA Sonst is überhaupt alles ganz anders.

KARL Kann auch nix dafür. Glaubst, ich tu's mit Absicht, wenn nix is.

ANNA Schmarrn. Das is es eben, das macht die Umgebung, wenn man frei is, weil man Zeit hat.

*Pause*

ANNA Bist müd?

KARL Wenn ich müd bin, hör ich schon auf zum Streicheln, das kannst schon mir überlassn.

ANNA Tu ich eh.

*Pause*

ANNA Bist eben nicht müd. Sonst bist schon müd.

KARL Heut hab ich auch nicht den ganzn Tag gearbeit. Sondern bin in der Sonn gelegn. Da is eben leicht.

ANNA Du bist eben zärtlich, wennst nicht müd bist und gut aufgelegt. Das weiß ich schon, wie das is.

KARL Und nicht einschlafst.

ANNA Eben.

*Pause*

KARL Jetzt werd ich aber doch müd, wenn ich schau.

ANNA Wennst so nah liegst da bei mir, dann macht mir das gar nix aus, wennst schlafst. Wenn ich dich hab. Schlaf nur. Ich bleib noch ein bissl wach, dann schlaf ich auch.

*Pause*

ANNA Jetzt ham mir noch fünf Tag, gell?

KARL Mit Reisetag.

ANNA Dann sind's bloß noch vier. Das muss man ausnutzn. Wer weiß, wann es wieder so is.

KARL Eben, schlaf auch. Gut Nacht.

ANNA Kannst so liegn, wenn ich da lieg?

KARL Ja.

ANNA Dann bleib ich so, wenn's dir recht is.

KARL Genau.

ANNA Schön is bisher gwesn, gell?

KARL Wanns dir gfalln hat, mir schon.

ANNA Mir auch.

KARL Gut Nacht.

ANNA Gut Nacht.

ERZÄHLER Achtens: In der Markuskirche, auf einer Bank sitzend.

ANNA Die Markuskirche ist die schönste Kirche der Welt, heißt es.

KARL Müd bin ich.

ANNA Ich auch. Aber schön is es.

KARL Kunst.

ANNA Kunst gibt's bei uns daheim auch, aber das ist eine Seltenheit.

KARL Ja. Wie spät is es? Ich sieg ned wo's dunkel is.

ANNA Halb vier.

KARL Dann ham mir noch eine Stunde bis zur Abfahrt. Eine halbe Stunde vor Busabfahrt müssen mir dort sein, um der Sicherheit willen. Wenn mir den Bus verpassen, müssen mir mit'm Zug fahren, wenn einer geht. Und die Buskarten sind verfallen, da tät man schön draufzahlen.

ANNA Freilich sind mir rechtzeitig dort. Jetzt tun mir nur noch ein bissl ver schnaufen, dann gehn mir wieder.

KARL Ja kühl ist es. Das ist richtig.

ANNA Die Oma hat erzählt, dass vor dem Eingang jemand steht, der aufpasst, dass die Männer die Hüte herunter tun und die Frauen den Ausschnitt zumachen. Hast du jemand gsehn?

KARL Nein.

*Im Hintergrund hört man eine deutsche Fremdenführung sich nähern.*

ANNA Komisch. Ich auch nicht.

KARL Wie die Oma in Venedig war, war eben eine andre Zeit.

FREMDEFÜHRER ... ihren Ausdruck betrachtet. Die Architektur ...

KARL Die Sitten solln heut noch gnauso streng sein.

FREMDEFÜHRER ... mit ihren großen Kuppeln mit ihren eigenen Plätzen ...

KARL Weil du das weißt.

FREMDEFÜHRER ... und den von Gold strotzenden Portiere ...

ANNA Is ja gleich.

FREMDEFÜHRER ... Gleicht sie mehr einer Moschee als einem christlichen Heiligtum. Von ihren kriegerischen Streifzügen nach dem Osten brachten die Venezianer eine Vorliebe für orientalische Architektur in ihre Heimat zurück. Als sie jedoch diesen fremden Baustil ihrer heimatlichen Kunst anpassen wollten, entstand eine ganz eigenartige Mischung der verschiedenen Stile, wie sie an der Markuskirche sehen können. Die bunten Mosaike aus Gold sind an der Außenseite der Kirche ...

ANNA Wir hätten uns doch einer Führung anschließen solln. So steht man der Schönheit ganz unverständlich gegenüber, Karl.

FREMDENFÜHRER ... Diese schönen Mosaik haben ihre schönen Farben bis zum heutigen Tag für sich bewahrt ...

KARL Müd bin ich.

ANNA Wo mir um sechs aufgestandn sind. Denk an daheim, da ist das garnix.

FREMDENFÜHRER ... Diese Mosaik auf der Außenseite bedeuten nicht viel im Vergleich zu den gleichen im Inneren der Kirche. Sie verdienen im Vollsten den Namen Goldmosaik ...

KARL Trotzdem, wo mir den ganzn Tag herumlaufn.

FREMDENFÜHRER ... werden mehr als 5 Jahrhunderte ...

ANNA Dass ich mit eignen Aug die Seufzerbrück gsehn hab in meinem Leben, das reut mich nicht.

*Die Fremdenführung ist wieder verschwunden.*

KARL Die andre war schöner!

ANNA Welche?

KARL Weiß ned.

ANNA Die Rialtobrucke?

KARL Kann sein.

ANNA Und der Canale Grande. Wo man es so oft ghört hat: Canale Grande!

KARL In der Operetten, gell?

ANNA Mhm, eine Nacht in Venedig, gnau!

KARL Und nicht g'logen, die Operetten?

ANNA Nein.

*Pause*

ANNA Wennst wieder weiter willst, sagst es? Den Dogenpalast müssen mir sich nämlich noch anschaun. Unbedingt. Das tät ein jeder sagn. Im Prospekt steht der auch unterstrichn drin.

KARL Ich kann nimma.

ANNA Weil mir sich so lang aufm Fischmarkt aufghaltn ham.

KARL Weil es interessant war.

ANNA Aber gstunkn hat's.

KARL Bauten liegn mir weniger.

ANNA Mir schon. Ich tät gleich um die Welt fahren wolln und alles anschaun, was als schön, bekannt und beliebt ist.

KARL Weilst noch nicht soviel gesehn hast von der Welt wie ich. Wo ich ein Mann bin und den Krieg kenn, is es selbstverständlich, dass man sich sattgsehn hat und ruhiger wird mit der Zeit. Wo ihr bloß daheim warts die ganze Zeit.

ANNA Drum schaut jetzt den Dogenpalast noch mit mir an, gell!

KARL Ja. Gleich. Bloß verschnaufn.

ANNA Freilich. Ich bet inzwischen ein bissl. Gegrüßt seist du Maria. Du bist voll der Gnade. Du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes ...

ERZÄHLER Neuntens: Im Hotelzimmer beim Kofferpacken am Abfahrtstag.

KARL So, jetzt wenn ich den Koffer noch hab, dann sind mir fertig.

ANNA Die Taschn sind gricht. Liegnbliebn is nix, ich hab nachgeschaut.

KARL In die Nachtkastl?

ANNA Überall.

KARL Tankn müssn mir noch. Tust den Gutschein bereithaltn für das billigere Benzin für die Touristn.

ANNA Den hab ich in der Handtaschn.

KARL Das is eben doch ein Vorteil, dass vom Reisebüro da beratn wirst. Das hätt ich nicht gwusst mit dem Gutschein.

ANNA Ich auch nicht. Aber man hätt sich ja erkundigen können.

KARL Weil der Benzin nämlich normal sauteuer is. Das müssn mir sich auch merkn fürs nächste Jahr, wenn mir wieder herfahrn.

ANNA Das tät ein Jahr dauern.

KARL So, jetzt hab ich's.

*Pause*

KARL Jetzt beginnt wieder der Ernst des Lebens.

ANNA Zerscht müssn mir gsund heimkommen.

KARL Gut, dass ich morgn noch ein Tag frei hab.

ANNA Das is immer wichtig zum Erholn und Akklimatisiern.

KARL Genau: dass man nich mit'n Kopf voraus hineinspringen muss.

ANNA Schaun mir noch einmal beim Balkon hinaus?

*Tun es.*

ANNA Schön, gell?

*Pause*

KARL Heut tät noch einmal ein herrlicher Tag sein.

ANNA Das is es eben im Urlaub, dass die Zeit so schnell vorbeigeht.

KARL Vierzehn Tag sind eben bloß vierzehn Tag.

ANNA Aber schön war's schon. Schad is nur, dass jetzt wieder so lang nix is.  
Weil jetzt tät ich schon ganz gern wieder heimfahn, das macht nix, aber  
weil's so lang dauert.

KARL Das is eben das Leben. Nur wer arbeit, soll essn.

ANNA Weil du nicht genug arbeitst!

*Pause*

ANNA Ein paar Tag hättn mir es schon noch aushaltn können, gell?

KARL Jetzt geh schon zu, andere Leut ham überhaupt nie ein Urlaub.

ANNA Aber es gibt auch Leut, die können drei- und viermal im Jahr am Meer  
Urlaub machen.

KARL Genau.

ANNA Eben.

KARL Die ham aber auch drei- und viermal soviel Geld wie mir.

ANNA Genau.

KARL Das is eben der Unterschied.

ANNA Und die arbeiten auch ned mehr wie du, oder?

KARL Bestimmt ned. Aber des is eben so.

ANNA Warum eigentlich?

ERZÄHLER Sie hörten: *Inclusive*. Ein Hörspiel des Münchner Autors Franz Xaver Kroetz.  
Dramaturgie: Lutz Volke. Es sprachen: Margit Bendokat, Jürgen Holtz.  
Schnitt: Monika Merz. Ton: Gisela Kuschnietz. Regieassistentz:  
Kurt Schneider. Regie: Horst Liepach.

**Franz Xaver Kroetz**  
*Inclusive*  
**Rundfunk der DDR**  
**26. October 1974**  
**Translation**

*Characters*

ANNA

KARL

NARRATOR

TOURGUIDE

ANNA Bathing.

KARL Sunbathing.

ANNA Lazing around.

KARL Dancing.

ANNA Flirting.

KARL Being happy.

ANNA Everything will be conveyed to you through us.

KARL A comfortable hotel with a view of the sea.

ANNA A kilometer-long beach.

KARL Wide, with fine sand, well kept, crystal-clear air.

ANNA That refreshes your body like champagne.

KARL Everything is included in the price.

ANNA You will experience a holiday with a lot of sun.

KARL Full of variety.

ANNA And a lot of happiness.

KARL And one more thing:

ANNA and KARL In Italy it's 25 percent cheaper than at home!<sup>1</sup>

NARRATOR *Inclusive*. A radio play by Munich author Franz Xaver Kroetz. Scene 1: Hotel room with balcony in Grado. KARL and ANNA on the balcony. They look out at the view. The sound of the sea in the distance.<sup>2</sup>

KARL You like it here?

ANNA Yes, it's lovely. – Warm.

KARL It's coming from the sea.

---

<sup>1</sup> This introductory scene does not appear in the published version of *Inklusive* (1971) or the reworked stage play, *Herzliche Grüße aus Grado* (1975).

<sup>2</sup> In the beginning of the published version of *Herzliche Grüße aus Grado*, Kroetz notes: *The dialect is Bavarian, however High German is preferred over a stupid imitation*. The voice actors in this play follow Kroetz's instruction, with a few exceptions.

ANNA Yes.

KARL If you try hard and look out really far, you see it.

ANNA I do hear it in the wind.

KARL You can also see it, but not very well.

ANNA The sea is everywhere, as far as you can see. What else do you expect?

KARL Right. When it's an island.

ANNA If there's a road to the mainland, it can't be an island, if you can go there by car.

KARL That's civilization.

ANNA You think?

KARL Absolutely. What else do you expect?

ANNA We'll go all around the island once, right?

KARL If you want. Going for a walk is healthy and costs nothing.

ANNA Right.

*Pause*

ANNA If it was up to me, we would just live on an island.

KARL Island people.

*(Both laugh)*

ANNA Exactly.

*Pause*

KARL Now I see it very clearly, the sea. Once your eyes get used to it. In between the houses. There.

ANNA This man is so restless.

KARL It says in the brochure: "with sea view".

ANNA Look at me. – I'm just sitting here and enjoying the air. "Like champagne".  
*(Both Laugh)* I don't at all like looking out so far, that's how nice it is.

KARL You can relax, that's also true.

ANNA Absolutely.

*Pause*

ANNA Tired is what I am.

KARL That's the drive. That's just the effort you have to make if you want to enjoy yourself.

ANNA We shouldn't've gone by car. We could've flown, but you didn't want to. Although, it wouldn't have been that much more expensive.

KARL Next time we can fly, because it really is far.

ANNA It's the farthest we've driven until now.

KARL Gra – do.

ANNA The drive was also lovely, right across the Alps. It was just a little exhausting. If you fly, you can see the Alps all at once, that's what they say.

KARL 'n I like to drive by car.

ANNA But now we're tired.

KARL Yes.

ANNA Are we going inside? Let's lie down. Close your eyes, and when we wake up tomorrow, we won't even know where we are, that's how lovely it is. (*Laughs*) Let's go inside. You're tired too.

KARL If the weather is beautiful, there won't be anything left to wish for.

ANNA If it's not beautiful right away, we can always walk along the beach, breathe in the good air, have a rest and look at the sea.

*Pause*

ANNA It's going to be beautiful, you'll see.

KARL And the weather forecast is so good.

*Pause*

KARL Back home, when the clouds at night are like these ones just now, then it's sure to rain tomorrow.

ANNA But here it's completely different. You'll see, tomorrow will be beautiful, I'm telling you.

*Pause*

ANNA Now let's go inside, lie down and turn off the lights.

KARL Yes.

*They do it, lie down.*

*Pause*

ANNA It's lovely here.

KARL And not loud at all. Even though they always say that it's so loud in Italy. It's not loud at all. Not a sound to be heard.

ANNA But tomorrow morning it will start, you'll see, that's always how it is, in every hotel.

KARL We'll already be awake by then anyway.

ANNA Exactly.

*Pause*

ANNA When you think that we have just 14 days left, you almost don't want to fall asleep.

KARL Why?

ANNA So the 14 days last even longer, and don't start too soon. *(Laughs)*

*Pause*

KARL What do you think the kid is doing right now?

ANNA What should he be doing anyway? Sleeping. In the middle of the night. Do you think Grandma isn't taking care of him? They'll both be asleep now.

*Pause*

KARL I did say that we should've brought him along.

ANNA He'll be having a lovely time at Grandma's as well, and we have each other completely to ourselves for once, just us. That's worth something, too.

KARL Want to have me all to yourself?

ANNA Yes. – We can bring him along next year, if we want to.

*Pause*

ANNA Even though I'm tired, I feel like another person. You know?

*Pause*

ANNA Where are you looking?

KARL The balcony.

ANNA At the houses. They have a different building style here than us, right – nice houses. Southern.

KARL Directly on the sea would've been even better.

ANNA That doesn't really matter. Here you can also look outside and know exactly where you are right now. The ten minutes to the beach, they do you good, if you have to walk them.

KARL Right.

*Pause*

KARL If I had taken<sup>3</sup> a room, directly on the beach, that would've been ideal, of course, but—

ANNA You've got to look at the prices, otherwise you won't get anywhere. Even a holiday is no exception to that.

KARL Right. The hotels that are directly at the beach, they've also only got a few rooms that face the sea directly, and those aren't any good because you can't afford them, and the others, those ones don't face the sea either.

ANNA I'm happy the way it is. You've been looking forward to this, and now you're here.

*Pause*

KARL If we like it here this year, then we'll come back again next year. It's not expensive.

ANNA No.

KARL 810 marks for us all inclusive.

ANNA When we're at home, I also need 100 marks a week, and we're just at home and nothing else.

*Pause*

ANNA Probably even more.

KARL It's not expensive.

---

<sup>3</sup> Jürgen Holtz adds an e to the original *gnommen* and therefore pronounces it in High German.

ANNA No.

*Pause*

ANNA Could almost be a second honeymoon.

KARL (*Laughs*) If only I wasn't so tired. The drive makes you tired.

ANNA That's not what I mean.

KARL Why not, though? – During the drive I thought to myself, when we get there, we'll take a good look at the room, lie down after dinner<sup>4</sup> –

ANNA What an imagination you have. Like a child!

KARL Right. But it'll happen, you just have to wait for it.

*Pause*

ANNA (*Laughs*) The air, they say, makes everything<sup>5</sup> erotic, down here.

KARL Right.

*Pause*

KARL Let's sleep now. – When is breakfast?

ANNA Between eight and ten.

KARL I wake up at half past six anyway, like always. That's what I'm used to now.

*Pause*

ANNA We can also, if the both of us wake up that early, skip breakfast. The beach is always the most beautiful in the early morning. That's what they say. Because it's not hot yet. And not a lot of people. When the sun rises.

KARL The sun doesn't rise at seven.

ANNA That doesn't really matter.

*Pause*

---

<sup>4</sup> Jürgen Holtz uses the wrong grammatical case for the particle *nachm*. *Nachm* is a condensed form of the preposition, *nach*, and the indefinite article, *dem*, which requires the dative for temporal specification.

<sup>5</sup> Margit Bendokat adds the letter *s* to the word *macht*, thereby turning the meaning of the sentence from being about a particular event – her feeling erotic in this environment – to a general observation – everything in the environment is erotic.

ANNA Now let's sleep, and when you wake up, you can either wake me up or let me sleep until I wake up. You can sit on the balcony. Goodnight.

KARL Goodnight.<sup>6</sup>

NARRATOR Scene 2: On the beach in Grado.

ANNA Do you think I've already got some colour?

KARL Red is what you are.

ANNA That's how it is with me, first I go red, then I turn brown. You'll see. I'll just have to oil myself up properly. That's important.

*Pause*

ANNA Are we going to the water?<sup>7</sup>

*Pause*

KARL What?

ANNA Are you sleeping?

KARL When I'm reading.

ANNA Because you're not listening.

KARL Because I'm reading.

ANNA Are we going into the water?

KARL But I'm reading.

ANNA Then I'll go into the water on my own. You have to take advantage of that. When you only have to walk ten steps and you're already in the middle of the sea.

KARL Yes.

*Pause*

KARL Hm, it's not that bad. You can also fly to Mallorca in winter, it's warm there too.

---

<sup>6</sup> Both voice actors use the High German version of *goodnight*, by adding the letter *e* to *gut*.

<sup>7</sup> Margit Bendokat changes *ins* to *ans* and therefore switches the meaning from going *into the water* to going *to the water*. Later when she says the sentence again, she uses the word *ins* (*in the*), this time being faithful to the original text.

ANNA But that's also more expensive. It probably costs 1500 marks.

KARL Then it's too expensive.

ANNA Right.

KARL 'n I only have four free days left over anyway. That wouldn't be something for this year anyway.

*Pause*

ANNA You would need more days off.

KARL Exactly: let's say six weeks, that would be right, then you could use one week for home –

ANNA The doors need painting again.

KARL Right, for something like that and then you would have three weeks at once and two weeks at once. That would be great.

ANNA But 24 days is already quite a lot. When you think that you once had 18.

KARL Hm, that happens automatically.

ANNA Still.

*Pause*

ANNA So are you actually going to give a tip to the waiter when we leave?

KARL Why?

ANNA When we have this full board voucher, it isn't necessary. Exactly.

KARL It's all inclusive.

ANNA Exactly. But it'd certainly be common decency, I think.

KARL Nobody gives me a tip.

ANNA You're not a waiter, you're an employee.

KARL Ah, then I'll just give him a tip.

ANNA It's probably better, before you embarrass yourself, and then they say that you don't know what common decency is.

KARL Right.

*Pause*

KARL But I wouldn't have thought that you have to spend so much on the side when you have full board.

ANNA That's always the case, but you only have one holiday.

KARL Still, this much is certain: they pull your money out of your nose. If you think about what the sun cream costs or the soft drinks, they're cheaper at home.

ANNA That's not what I'd be thinking about now, if I was you, I would enjoy this now, and not let anything bother us.

KARL Exactly.

ANNA It is time for lunch soon anyway.

KARL 'n I'm not hungry at all.

ANNA But if we miss it, we won't get any money back.

KARL And afterwards, you'll be hungry anyway.

ANNA Right. But before that, I'll go into the water first. Are you coming?

KARL I'm still reading.

ANNA You can read at home, but you don't have the sea there.

KARL That's true.

ANNA Then come along. You have to take advantage of this.

NARRATOR Scene 3: In a cafeteria. A jukebox plays in the background.

KARL This music is playing everywhere. Wherever you look!

ANNA Why?

KARL This music is playing everywhere. Can't you hear?!

ANNA Music?

KARL And how!

*Pause*

ANNA Italian music is world famous.

*Pause*

KARL Not this. In a concert. I'd take that.

ANNA There's no comparison.

KARL Right.

ANNA This isn't a concert, it's entertainment. I like it. Let's write the postcards now, so that we're doing something!

KARL Exactly.

ANNA How many did you buy?

KARL Five. How much do you think they cost?!

ANNA How much?

KARL 100 lire. Stamps are extra.

ANNA 50 pfennigs. That's what they cost at home too. And here we're by the sea.

KARL 57 pfennigs. At home they cost 30, on average.

ANNA It doesn't matter.

KARL It's about the principle.

ANNA Five isn't enough.

KARL We can just get some more.

ANNA Or ration them.

KARL Exactly.

ANNA We have to write to Grandma, so that she knows we're well.

KARL And the company.

ANNA In any case. So they know how nice it is.

KARL And then?

*Pause*

KARL Hm, I'll write to the company first.

ANNA And to the Heckenstallers of course. Because they water the flowers in the apartment and always write to us when they're on holiday.

KARL Right. Dear colleagues!<sup>8</sup>

ANNA Why all of them? Most of them don't even know you.

KARL Well, what if it goes up on the bulletin board that everybody walks by!

ANNA Then go ahead.

KARL Right. Dear colleagues, sending you the very best greetings from our holiday in Grado?

ANNA No.

KARL Then how?

ANNA More interesting.

KARL Ah, then dictate.

ANNA To all of you who have to stay at home, we send our warmest greetings from our beautiful holiday resort<sup>9</sup> in Grado!

KARL They don't have to stay at home. Everybody gets a holiday. We just don't have company-wide holidays but individual ones.

ANNA Sending you the warmest greetings from our beautiful holiday resort in Grado!

KARL Exactly!<sup>10</sup>

ANNA We have to write to Grandma, tell her that we're alright and relaxing and that she should take care of the boy and that we'll be back home soon.

KARL One thing at a time.

ANNA I'm just thinking it through.

*Pause*

ANNA How many do we have now?

KARL Three. Grandma, the company, the Heckenstallers. There, sign!

---

<sup>8</sup> In the original text the male and female colleagues are addressed separately. This is due to the grammatical gendering of words in the German language. The word *colleagues* is used in this translation.

<sup>9</sup> Margit Bendokat adds an *e* to the original *Urlaubsort*, emphasizing the dative case and rendering the word in High German.

<sup>10</sup> The cafeteria scene is the only scene that uses the modal particle, *richtig*, several times in a row. In this translation, *richtig*, is translated as *right*, whereas a more accurate translation would have been *correct*.

ANNA Dear colleagues, sending you the warmest greetings from our beautiful holiday resort in Grado. Right!

KARL You write the one to Grandma.

ANNA Yes. Dear Bubi and Grandma!

KARL Grandma first.

ANNA Right. Dear Grandma and Bubi! – and then?

KARL We arrived safely and are already on our fifth day now. How are you and Bubi? We're doing well, the weather is nice too. Done!

ANNA I'll add that she should take care of the kid.

KARL Yes.

ANNA Dear Grandma and Bubi, we arrived safely –

KARL Because traffic was light!

ANNA We don't need that. – And are already on our fifth day now.

KARL Yes.

ANNA The weather is very nice.

KARL Thank goodness!

ANNA How are you and Bubi? Are you taking good care of him, question mark.

KARL We'll be back home soon anyway.

ANNA We'll come home soon.<sup>11</sup>

KARL Done.

ANNA Now we forgot to say that we're doing well.

KARL Just write it at the top.

ANNA Just like that. Small?

KARL Yes. Because it's important.

ANNA We are doing very well. Warm greetings and kisses!

---

<sup>11</sup> Both voice actors emphasize the Bavarian dialect by using the word *mir* instead of the personal pronoun *wir*, which is used in the original text.

KARL Right!

ANNA Sign. Now you write to the Heckenstallers next.

KARL Exactly.

ANNA The same we wrote to the company, but personal and a thank you in advance for watering the flowers.

KARL Sending you the best greetings from our beautiful holiday resort in Grado. Thank you in advance for watering the flowers. Family –

ANNA People write “Your family”.

KARL Exactly.

ANNA Who else?

*Pause*

ANNA (*Giggles*) There’s two more.

KARL We’ll think of someone. We don’t need to waste our cards, when they’re so expensive.

ANNA Exactly.

NARRATOR Scene 4: On a steamboat in the lagoon.

ANNA Have the two of us ever taken a ride on a steamboat before?

KARL Absolutely, at Lake Starnberg. We rode one at Lake Starnberg. You don’t remember that!

ANNA But this is a different kind of steamboat.

KARL You know what the ship was called, the one we were riding back then?

ANNA What?

KARL It was called Seeshaupt.

ANNA Right, now I remember. With the kid.

*Pause*

ANNA But have you ever taken a ride on a ship out to sea?

KARL No.

ANNA Me neither.

*Pause*

ANNA This is our first ride on a ship out to sea.

*Pause*

ANNA We have to enjoy<sup>12</sup> it.

KARL Exactly, 'n it was so expensive.

ANNA How much?

KARL 86 marks, converted.

ANNA That is a lot.

KARL Exactly. I have to work two days for that. Longer.

ANNA Now, don't think about home and work, let's enjoy<sup>13</sup> this now.

*Pause*

KARL The boy would've liked this too, riding on a ship.

ANNA Grandma will take a trip with him. For sure.

*Pause*

KARL If you're hungry, we can go down and eat something. There's a real buffet<sup>14</sup> there.

ANNA You take care of everything!

*Pause*

ANNA You take care of me.

KARL I just saw it.

ANNA I'm not hungry at all.

KARL You think you're going to be sick?

---

<sup>12</sup> Margit Bendokat leaves out the e in the verb *genießen* (to enjoy), making it sound like an imitated dialect.

<sup>13</sup> See the above footnote.

<sup>14</sup> Jürgen Holtz pronounces the word *buffet* as if it were High German, denoting KARL'S working-class background.

ANNA No, but I don't want to miss anything. I don't want to miss a minute. Look. What's that island over there?

KARL You just have to look it up, everything is listed, the route, in the cruise brochure. There.

ANNA (*Looks it up ...*)

KARL You not finding it?

ANNA Because I don't know where we are right now.

KARL Let me have a look, you don't have a clue.

ANNA Doesn't matter. You don't have to know everything. You just have to look. A beautiful island.

KARL It's probably not even on the map. It just appears, and tomorrow it'll be gone again.

ANNA That's what you call a lagoon, right?

KARL Exactly.

ANNA Robinson Crusoe. Right?

KARL (*Laughs*)

KARL *and* ANNA (*both laugh*)

ANNA But we have to tell people at home that we did a cruise as well.

KARL Yes.

*Pause*

ANNA Can you hear the waves breaking?

KARL Absolutely.

ANNA Lovely.

KARL 'n it's so expensive.

ANNA Now we could take a photo, couldn't we?

KARL I would've already done that, but this way, the sun isn't in the back.

ANNA Then just use the sea as a background.

KARL Can you see it properly though?

ANNA Absolutely. Photographs of the sea are the loveliest anyhow.

KARL But it's not going to be good with this light anyway. No chance.

ANNA But you'll see something. First you, then me. Then we'll have a memory of the beauty that we experienced together in life here.

KARL If that's what you want.

NARRATOR Scene 5: Hotel room at night. The sound of cats wailing.

ANNA Can you hear the cats wailing?

KARL Absolutely.

ANNA Did they wake you?

KARL Yes.

ANNA I've never heard that at home.

KARL There are so many cats everywhere here. Wherever you look, you see a cat. But not at home, where we're in the middle of the city.

ANNA Sometimes you can also see one around ours.

KARL In the house next door, there's one. But that's an indoor cat, it never gets out at all.

ANNA Right.

KARL And here it's overrun with cats.

*Pause*

ANNA How they wail!

*Pause*

ANNA Are they scuffling now?

KARL That's love.

ANNA You think so?

KARL Absolutely, what else?

ANNA Odd.

*Pause*

KARL But they can stop now, so we can sleep.

ANNA Is it bothering you?

KARL It's unusual.

ANNA Exactly.

*Pause*

ANNA You gone back to sleep?

KARL Not at all.

*Pause*

KARL All you can do is try again.

ANNA If it works.

*Pause*

ANNA When I think of this morning and the market.

KARL Starting this again?

ANNA Why shouldn't I? I actually would've liked the bag.

KARL Then you should just buy it.

ANNA Now the market is already gone.

KARL Why?

ANNA Because it's only on once a week.

KARL I don't believe that. There's a market every day, because there are foreigners here every day whose money they can take from their pockets. Cutthroats, that's what they are.

ANNA In any case I wouldn't get that bag at home for that price.

KARL Because you're not converting correctly.

ANNA Of course I am, 45 marks.

KARL 48.

ANNA 48 then. For 48 marks I couldn't get that bag at home.

KARL Then let it cost 60 at home. But a different quality.

ANNA The leather in Italy is excellent and notably cheap. That's well known.

KARL But the workmanship.

ANNA Either way, I would've liked it, that bag.

KARL Then you should just buy it tomorrow. Go there tomorrow and buy it.

ANNA So I have a souvenir from this holiday. Which's so lovely.

KARL Right, if you want a souvenir, then go buy it.

*Pause*

KARL If everything wasn't so expensive, you could buy even more. But, well.

ANNA If I got the bag, I'd be happy, I don't need more. It's just that you would still need a souvenir.

KARL I have enough souvenirs. Better to drive home with some converted money than be ruined like a gypsy. That's enough of a souvenir for me.

ANNA Don't just always think about money. When you're not thinking about money, you're entirely different.

KARL Because you don't have to earn it.

ANNA I do my work too.

KARL Nobody's talking about that. But I'm the one earning the money, you can't argue with that. 'n you stay at home.

ANNA You wanted it like that when the boy came.

KARL Still want it like that.

ANNA Then you can't say anything.

KARL But I'm allowed to talk about money when I'm the one earning it at least.

ANNA But on holiday you can certainly turn a blind eye. Only because I'd have liked that bag.

KARL But that has nothing to do with the bag. I just think about money when I have to pay for something. That's completely natural after all.

ANNA But not on holiday, here different rules apply.

KARL You think? And once we're back home?

ANNA We're here now.

KARL *(keeps quiet)*

ANNA And we haven't gone over the holiday budget yet.

KARL Not yet.

ANNA Right.

*Pause*

KARL Let's go back to sleep, otherwise we'll be dead tired tomorrow and won't get anything out of the day.

ANNA The cats have stopped too.

KARL Right.

ANNA If I'd have known that they'd stop again right away, I would've listened,<sup>15</sup> because you don't hear that at home.

KARL Big city dwellers.

ANNA Exactly.

NARRATOR Scene 6: Open-air concert, nice evening.

ANNA Did you have to pay, or is it free?

KARL We have a pass from the hotel here.

ANNA Free then!

KARL Exactly.

ANNA And where can we sit?

KARL Wherever we want.

---

<sup>15</sup> Margit Bendokat adds an e to the verb *zughört* (to have listened), pronouncing it in High German.

ANNA But there's a partition, you can see that.

KARL We don't have to sit in the front row anyway.

ANNA Otherwise it will look strange.

KARL Right, we'll sit in the middle.

ANNA Exactly.

*They do it.*

ANNA There, those two seats.

KARL You see anything?

ANNA Yes.

*Pause*

ANNA At the front you would of course be able to see the musicians more closely.<sup>16</sup>

KARL If<sup>17</sup> it's music, you don't have to see everything.

*Pause*

KARL I didn't ask where you're allowed to sit with this ticket. We won't embarrass ourselves, otherwise they'll send us back.

ANNA Right. Also, we're fine here.

*Pause*

ANNA Now they're starting, can you see?

KARL It's already starting.

*Music*

ANNA What is it that they're playing? Something really well known. Lovely. Do you know it?

KARL I don't know it.

*Pause*

---

<sup>16</sup> Margit Bendokat leaves out the e in the word *genau* (*exactly*), making it sound like an imitated dialect.

<sup>17</sup> Jürgen Holtz changes the relative pronoun *wo* (*translated as when*) into *was* (*translated as if*).

ANNA But when was the last time we were at a concert?

KARL Well, it's not a real concert, just an open-air concert.

ANNA That doesn't matter.

KARL Don't know when we were last at one, you'll have to work that out yourself.

*Pause*

ANNA It's lovely when the music is right there in front of you and not just on the radio or on television.

*Pause*

KARL If it started raining, then they'd stop and go home, and the people who've paid for tickets wouldn't get a refund.

ANNA You think?

KARL That's what they told me at the hotel. That it's at your own risk.

ANNA It isn't like that at home.

KARL If there was an open-air concert at home, and it rained, then they would always have a room you could fall back on that was covered.

ANNA But we have a starry sky and no clouds.

KARL It's not raining today, that's for sure.

ANNA It would be a pity, because it is really lovely, how they play.

KARL And also these aren't even professional musicians, but a club that meets after work to play and in summer for the open-air concert.

ANNA I wouldn't have noticed that.

KARL But that's how it is.

ANNA I like how they play.

KARL That's because they're playing well known melodies.

ANNA That's the nice bit. You remember as you're listening, but then you don't really know what it is you're remembering.

*Pause*

ANNA Lovely, isn't it?

KARL Yes.

NARRATOR Scene 7: In the hotel room.

ANNA Everything's quite different, down here. Don't you think? Here you're much freer. It's lovely.

KARL Ah, now don't talk so much.

ANNA Just let me talk a little if I want to.

*Pause*

ANNA Why did you tire yourself out so much? You were sweating.<sup>18</sup>

KARL Why shouldn't I?

*Pause*

ANNA Can't be slow, this man.

*Pause*

ANNA It was nice this way too.

KARL Yes.

ANNA Of course, there's no pressure, after all. We've got time when we're on holiday. It was nice. You're an entirely different person.

KARL How?

ANNA You just are.

KARL Because I'm brown.

ANNA No, but normally you're cheese-like.

*(Laughing)*

---

<sup>18</sup> Margit Bendokat changes the tense to present perfect. In the original text it is present tense. In this English translation simple past is used for clarity.

KARL In the factory, we just don't get any sun. Someone still has to invent that, sun-permeable roofs for workers.

ANNA If the sun is shining.

KARL That also needs inventing, exactly.

*Pause*

KARL Did you feel something?

ANNA Absolutely.

KARL It hasn't been that way for a while, you feeling something. I'd given up on that, recently.

ANNA Lovely, if I may say so.

KARL Sure.

ANNA On holiday things are just<sup>19</sup> lovelier than usual. That's why you have holidays. Otherwise you wouldn't need a holiday, if everything was usually this lovely.

ANNA Sleeping?

KARL No.

ANNA Caress me? If you want to?

KARL If you want.

ANNA It's lovely, when you caress me. Usually, you don't do that.

KARL Yes.

ANNA Everything is usually completely different.

KARL It's not my fault. You think I do it on purpose, when nothing is happening?<sup>20</sup>

ANNA Nonsense. It's just this, it's because of the environment, when you're free, because you've got time.

*Pause*

ANNA You tired?

---

<sup>19</sup> Margit Bendokat leaves out the e in the word *genauso*, making it sound like an imitated dialect.

<sup>20</sup> Jürgen Holtz leaves out the letter s in the word *wenn's*. The s represents a condensed form of the personal pronoun *es* (*it*). This changes the sentence from being about this instance of sex to a general comment on their sex life.

KARL When I'm tired, I'll stop caressing you, you can certainly leave that to me.

ANNA I do that anyway.

*Pause*

ANNA You're just not tired. Normally you're already tired.

KARL Also, today I didn't work all day. I just lay in the sun. That's easy.

ANNA Then you're only tender when you're not tired and in a good mood. I already know what that's like.

KARL And you don't fall asleep.

ANNA Right.

*Pause*

KARL But now I'm getting tired after all, come to think of it.

ANNA When you're lying so close to me, it doesn't bother me at all when you're sleeping. When I have you. Just sleep. I'll stay awake a little longer, then I'll sleep too.

*Pause*

ANNA Now we still have five days left, right?

KARL Including a day of travel.

ANNA Then there's only four left. We have to take advantage of that. Who knows when it will be like this again.

KARL Right, go to sleep too, goodnight.

ANNA Can you lie comfortably, if I lie like that?

KARL Yes.

ANNA Then I'll stay like that, if you're ok with it.

KARL Exactly.

ANNA It's been lovely so far, right?

KARL If you like it, I certainly do.

ANNA Me too.

KARL Goodnight.

ANNA Goodnight.

NARRATOR Scene 8: In St. Mark's Basilica, sitting on a bench.

ANNA St. Mark's Basilica is the most beautiful church in the world, that's what they say.

KARL Tired's what I am.

ANNA Me too. But it's beautiful.

KARL Art.

ANNA We also have art at home, but this is a rarity.

KARL Yes. What time is it? I can't see when it's so dark.

ANNA Half past three.

KARL Then we still have one hour left before departure. Half an hour before the bus leaves is when we have to be there, to be safe. If we miss the bus, we have to take the train, if there even is one. And the bus tickets wouldn't be valid, we'd be paying quite a bit extra.

ANNA We'll absolutely be there on time. Let's just catch our breath for a little bit, then we will get going.

KARL Yes, it's cool. That's right.

ANNA Grandma told me that there's someone who stands in front of the entrance and makes sure that men take off their hats and women cover their cleavage. Have you seen anyone?

KARL No.

*In the background a guided tour in German approaches.*

ANNA Strange. Me neither.

KARL It was just a different time when Grandma was in Venice.

TOUR GUIDE ... if you consider their expression. The architecture ...

ANNA The customs are supposed to be just as<sup>21</sup> strict today.

TOUR GUIDE ... with its large domes and its own squares ...

---

<sup>21</sup> Margit Bendokat leaves out the e in the word *genauso*, making it sound like an imitated dialect.

KARL Because you know.

TOUR GUIDE ... its portals dripping with gold ...

ANNA It doesn't matter.

TOUR GUIDE It's more similar to a mosque than a Christian sanctuary. After their warlike raids in the East, the Venetians brought an affinity for oriental architecture back to their homeland. When they tried to adapt this foreign architectural style to their local one, a very peculiar mixture of different styles emerged, as you can see in St. Mark's Basilica. The colourful golden mosaics on the outside of the church are ...

ANNA We should have joined a guided tour after all. As it is, we face this beauty without comprehending it, Karl.

TOUR GUIDE ... These beautiful mosaics have kept their beautiful colours up until today ...

KARL Tired's what I am.

ANNA Because we got up at six. This is nothing, when you think of home.

TOUR GUIDE ... Those mosaics on the exterior do not mean much compared to the same ones inside the church. These fully deserve the name gold mosaics.

KARL Still, when we spend the whole day walking around.

TOUR GUIDE ... more than five centuries ...<sup>22</sup>

ANNA I don't regret having seen the Bridge of Sighs with my own eyes in my lifetime.

*The guided tour vanishes.*

KARL The other one was nicer!

ANNA Which one?

KARL Don't know.

ANNA The Rialto Bridge?

KARL Could be.

ANNA And the Canale Grande. When you've already heard it so often. Canale Grande.

KARL In the operettas, right?

---

<sup>22</sup> The TOURGUIDE's monologue does not appear in the published version of *Inklusive* (1971) or the reworked television play, *Herzliche Grüße aus Grado* (1973).

ANNA Mhm, *A Night in Venice*, exactly!

KARL Didn't lie, these operettas?!

ANNA No.

*Pause*

ANNA If you want to continue, just say so. We still have to see Doge's Palace. Definitely. That's what everybody would say. It's also underlined in the brochure.

KARL I can't do any more.

ANNA Because we stayed at the fish market for so long.

KARL Because it was interesting!

ANNA But it smelled.

KARL Buildings are not my thing.

ANNA They're mine though. I'd love to just travel around the world and see everything that's beautiful, famous and popular.

KARL Because you haven't seen as much of the world as I have. I'm a man and know war, it's normal to have seen enough and become calmer with time. Whereas you women just stayed at home the entire time.

ANNA That's why you're going to take a look at the Doge's Palace with me anyway, right?

KARL Yes. Right away. Let me just take a breath.

ANNA Absolutely. I'm going to pray a little in the meantime: Hail Mary, full of grace. Blessed art thou among women, and blessed is the fruit of thy womb ...<sup>23</sup>

NARRATOR Scene 9: In the hotel room, while packing. On the day of departure.

KARL So, when I've packed this suitcase, we're done.

ANNA The bags are prepared. Nothing's left behind, I've checked.

KARL In the bedside table?

ANNA Everywhere.

---

<sup>23</sup> The prayer *Gegrüßet seist du Maria (Hail Mary)* does not appear in the published version of *Inklusive* (1971) or the reworked television play, *Herzliche Grüße aus Grado* (1973).

KARL Keep that voucher ready for cheaper petrol for tourists.

ANNA I have it in my purse.

KARL That's a real plus that the travel agency told you that. I wouldn't have known that about the voucher.

ANNA Me neither. But we could've made some inquiries.

KARL Because petrol<sup>24</sup> is actually so expensive normally. We have to remember that for next year, when we drive back here again.

ANNA That might take a year.

KARL So, I'm ready.

*Pause*

KARL So, now I'm done. Now the serious side of life begins again.

ANNA First we have to get back home safe and sound.

KARL Good that I'll have another free day tomorrow.

ANNA That's always important for recuperating and readjusting.

KARL Exactly, so you don't have to jump in headfirst.

ANNA Should we take one last look from the balcony?

*They do it.*

ANNA Lovely, right?

*Pause*

KARL Today would've been another wonderful day.

ANNA That's what it's like on holiday, time goes by so quickly.

KARL Fourteen days are just fourteen days.

ANNA But it was quite nice. It's just a shame, that it'll be so long now. Now I would quite like to drive back home again, that's not the issue, it's just that it is going to be so long.

KARL That's just how life is. Only those who work shall eat.

---

<sup>24</sup> Jürgen Holtz uses the article *der* Benzin, instead of the correct neutral article *das* Benzin. It is a common mistake made in German, denoting KARL'S working-class background.

ANNA As if you don't work enough!

*Pause*

ANNA We certainly could have lasted a few more days. Right?

KARL Now come on; other people never go on holiday at all.

ANNA But there are also people, who can go on holiday by the sea three or four times a year.

KARL Exactly!

ANNA Right!

KARL But they also have three or four times the money we have.

ANNA Exactly.

KARL That's what makes the difference.

ANNA And they don't work more than you do, right?

KARL Certainly not. But that's just how it is.

ANNA But why actually?

NARRATOR You've been listening to *Inclusive*, a radio play by Munich author Franz Xaver Kroetz. Dramaturgy: Lutz Volke. Actors: Margit Bendokat, Jürgen Holtz. Editing: Monika Merz. Sound: Gisela Kuschnietz. Assistant director: Kurt Schneider. Directed by Horst Liepach.